Présenté par le
Professeur Bernt
à A. Pezzoni
Vienne le 2 avril 1824

42092/A

Medicine

PRAGUE, Universita
Karlova

Z XX.

Pragerische

INFECTIONS-Ordnung/

Oder

Kurtzer und nothwendiger Bericht/

Darinnen

I. Zu Versorgung der Seelen und Abwendung dieser gefährlichen Kranckheit/ geistliche sonderbare und andächtige Gebetter zu GOtt dem Allmächtigen/ U. L. Frauen/ und anderen Heiligen GOttes.

II. Bewehrte Præservativ, oder Verwahrungs Mitteln.

III. Die benöthigte Curativ- oder Hülff- Rettungs-Artzeneyen.

Wider

Die in umbliegenden Provincien und Ländern einschleichende Seuch/

Wie sich die Adeliche und Gemeine Leüth/ so wohl in der Stadt als auff dem Land verhalten sollen.

Auff Befehl

Jhro Excellentz und Gnaden der Hochlöbl. Königl. Stadthalterey

Von der Medicinischen Facultät zu Prag vorgestellet worden.

PRAG/ zu finden im Plateysischen Hauß/ und auff der breyten Gassen/ unweit Maria Schnee.

Verbott von Jhr: Excell: und Gnaden der Königl: HH. Stadthaltern/ dieses Werckl nicht nachzudrucken.

WOn der Röm: Kayserl: auch in Germanien/ Hispanien / zu Hungarn und Böheimb Königl: Majrespectivè würcklich Geheimbe / wie auch andere Räthe/ Cammerer / verordnete Königl: Stadthaltere/ und Obriste Herren Land-Officirer im Königreich Böhaimb Jhrer Excell: und Gnaden / ꝛc. wegen (Titul) Herrn Rectori Magnifico & Magistratui Academico Carolo-Ferdinandeæ Universitatis Pragensis anzuzeigen; Demnach die hiesig-Medicinische Facultät wider die in umbliegenden Provintzien und Ländern / auch anjetzo in die Königl: Haupt-Präger-Städte einschleichende Seüche / einige INFECTIONS-Ordnung / nebst denen darzu gehörigen benöthigten so wohl Præservativ-als Curativ-Artzney-Mitteln aufgesetzt / wie sich Adeliche und Gemeine Leuthe in denen Städten / wie auch auf dem Land verhalten und schützen könten; Und nun solche verfertigt- und approbirte Arbeit zu dem allgemeinen Nutzen den Helmisch-Arnoltisch- und Hampelischen Buchdruckereyen zu drucken übergeben worden; Als thuen Hoch-wohlerwöhnte Jhro Excell: und Gnaden die Königliche Herren Stadthaltere allen und jeden Buchdruckern in diesem Königreich Böhaimb/ diese Infections-Ordnung auf keinerley Weiß bey Straff 500. fl. Rr: nachzutrucken verbiethen; So der Herr Rector Magnificus und Magistratus Academicus sambtlichen Buchdruckern anzudeuten/ und zugleich wie zu verbiethen wissen wird.

Ex Conf: Regiæ Cancell: Boh:
Pragæ, die 5. Septembr: 1713.

F. Leopoldus Liebmann.

WELLCOME LIBRARY INSTITUTE
329804

Geistliche Mitteln/ wider Die Pest/ oder Seuche.

WELLCOME LIBRARY INSTITUTE

DJe leidige Pest und Seuche/ wie uns die Heilige Schrifft lehret/ ist ein Hand deß HERRN/ Straff und Ruthen GOttes/ ein Schwerd deß Grimmens Göttlicher Rach deß beleidigten GOttes/ Pfeil deß himmlischen Zorns/ Donner-Keyl: Endlich wird sie und auch von den Weisen uñ Hochgelehrten/ ein Göttlicher Krieg/ nicht unbillig genennet. Es ist allgemein bekant/ daß

alle natürliche Ursachen der Seüchen dem Göttlichen Willen unterworffen seynd / von deme sie angetrieben / zu ihren Würckungen gemindert / oder vermehret werden. Daß auch von guten und bösen Engeln/ durch die Pestilentz die Menschen gezüchtiget werden / ist es auß vielen Exempeln / und Heiliger Schrifft Zeügnuß abzunehmen. Dahero dieweilen es satt- und überflüssig kund ist / auß allgemeinen Urtheil der Heiligen und Wohl-gelehrten Männern / der Leib-Artzten und Poeten / daß die Pestilentz eine Geissel ist deß Göttlichen Zorns / ja lieber zu sagen ein Krieg GOttes / durch den Er die Ubelthäter/und Lasterhafftige verfolget: so ist der erste Schild wider diesen Krieg GOttes zu brauchen / daß die Göttliche Macht mit rechten Glauben / fester Hoffnung angerufft werde / und dessen Grimmen / durch Betten / Fasten / und Allmosen versöhnet werde. Wann dann sonder Zweiffels / unsere schwere Sünden / und unser lasterhafftiges Leben mit Fluchen / Füllerey / Unzucht / unbillichen Beschwerungen wider die Lieb deß Nechstens / und andere

höchst-

höchst-verbottene / und vielleicht bey vielen über Hand genommene Laster den lieben GOTT zum Zorn erwecket / daß derselbe uns anjetzo in nächsten Gränitzen / oder Erb-Ländern mit der grausamen Pestilentz drohen thut. Als wird dahero ein jeder hiermit fleissig errinnert / daß er sein Leben bessere / den barmhertzigen GOTT umb Abwendung dieser Straff hertz-innbrünstiglich bitte / auch seine Untergebene darzu anhalte / daß wo und wann ein Gefahr der Pestilentz sich anmelden / und ereignen wolte (wie zwar allezeit) vor allen das Gewissen rein gehalten / und das Gemüth nicht verzagt / sondern getröst / unerschrocken / mit guten Vertrauen zu GOTT / frölich / und in dem Willen GOttes resolut seyn solle. Dann gewiß ist es / wie warhaffte Historien geben / daß die andächtige und behertzte Leüth / welche sich dem Willen GOttes freywillig ergeben / weit weniger als andere sündhaffte / und forchtsame von der Pest angefochten werden / man muß sich jedoch nicht einig und allein auff den Medicum, und gutte Artzneyen / sondern forderist auff GOtt /

als dererselben Urheber / Schöpffer / und unseren Erlöser verlassen; Dahero:

Wann GOTT nicht gib den Kräutern
Krafft/
Umbsonst ist Apothecker Safft/
All Cur, Artzney/ und Medicin,
Hilfft nicht/ohn GOTT/ist alles hin.

Dann ohne GOttes Verhängnuß und Willen uns nichts übels geschehen kan/ und mit welchen uns alles auch diese Kranckheit / und der Tod selbst ersprießlich und unvermeidentlich ist.

Geistliche Præservativen/
Oder
Bewehrte Artzneyen/
wider die Pestilentz.

Im Nahmen GOTT deß Vat † ters / und deß Soh † ns / und deß Heiligen Geistes/ Amen.

Vor Pestilentz / und gähen Tod/
Behüt uns lieber HErr und GOTT.

JE-

JESUS von Nazareth ein König der Juden; der glorwürdige Titul und Uberschrifft deines Heiligen Creutzes wolle uns behütten und bewahren vor böser Seuch / dem gähen Todt und allem Ubel / Amen.

O Heiliger GOTT / Heiliger starcker GOTT / Heiliger unsterblicher GOTT / erbarme dich unser.

Vatter unser / ꝛc. Ave MARIA / ꝛc.

Collect.

GOTT der du nicht wilst den Todt / sondern die Buß und Bekehrung der Sünder / siehe gnädiglich auff dein Volck / so zu dir wiederkehret / und weil es sich dir ergibt / wöllest du die Geissel deines Zorns von ihme güttiglich abwenden. Erhöre uns / O gütigster Vatter / erzeige uns deine Vätterliche Barmhertzigkeit / und durch das Heilige Leyden und Sterben deines Sohns unsers HErrrn JESU Christi / und durch die Hochwehrteste Verdiensten und Fürbitt seiner Hochwürdigen Mutter MARIA / deiner

Heiligen Apostel Petri und Pauli / deiner Heiligen Evangelisten Matthæi / Marci / Lucæ / und Joannis / und aller deiner Heiligen / wende ab von uns die wohl-verdiente Straffen der Pestilentz / und ungeheuren Sterbens. In deine Händ befehlen wir uns / errette und behüte uns vor allem Ubel / zu Lob und Ehr deines Nahmens / der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Gebett.

HERR wir bitten dich / verleyhe / daß unsere demüthige Bitt / Würckung und Krafft bey dir finde / und wende die giftige schädliche Kranckheit der Pestilentz gnädiglich von uns ab; damit die Hertzen der Menschen bekennen / daß uns solche Straff von unserer Sündenwegen widerfahre / und durch deine Gnad und Barmhertzigkeit auffhöre. Durch JESUM Christum deinen geliebten Sohn unsern HErrn / der mit dir lebt und regiert in Einigkeit deß Heiligen Geistes / ein GOTT in Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Der

Der 90. Psalm.

Ist ein Trost und Antrieb zum Vertrauen auff GOTT / als einen Schirm-HERRN.

WEr unter der Hülff deß Allerhöchsten wohnet / der wird im Schutz uñ Schirm GOttes deß Himels verbleiben.

Er wird zum HERRN sagen: Du bist mein Zuversicht / und meine Zuflucht / mein GOTT / auff den ich hoffen will.

Dann Er hat mich errettet von Strick der Jäger / und von dem scharffen Wort.

Er wird dich mit seinen Achseln überschatten / und unter seinen Flügeln wirst du deinen Hoffnung haben.

Seine Warheit wird dich mit einem Schild umbgeben / damit du dich nicht förchtest von den nächtlichen Grauen.

Für dem Pfeil / der im Tag fliegt / für dem Geschäfft / daß im Finstern herumb gehet: Für den Anlauff und mittägigen Teuffel.

Tausend werden fallen zu deiner lincken / und zehen tausend zu deiner Rechten: Zu dir aber wirds nicht nahen.

Ja

Ja du wirst mit deinen Augen mercken: Und der Sünder Vergeltung anschauen.

Dann du/ O HERR bist meine Hoffnung / deine Zuflucht hast du auffs allerhöchst gesetzt.

Es wird dir nichts Obels begegnen / und kein Plag wird zu deiner Hütten sich nahen.

NB. Dieser jetzt gemelte Vers kan dreymahl wiederholet werden.

Dann Er hat seinen Engeln von dir befohlen / daß sie dich behütten auff allen deinen Weegen.

Auff ihren Händen werden sie dich tragen / daß du nicht vielleicht deinen Fuß an einen Stein verletzest.

Auff den Schlangen und Basiliscen wirst du gehen / und wirst Löwen und Drachen zertretten.

Dieweilen er auff mich gehoffet / will Ich ihn errettten / Ich will ihn beschirmen / dann er hat erkennet meinen Nahmen.

Er wird zu mir ruffen / und Ich will ihn erhören / Ich bin bey ihm in der:

der Noth / Ich will ihn herauß reissen / und zu Ehren bringen.

NB. Dieser jetzt gemelte Vers kan eben dreymahl wiederhollet werden.

Mit langen Leben will Ich ihn ersättigen / und mein Heyl ihm zeigen.

Ehr sey dem Vatter / und dem Sohn / und dem Heiligen Geist: Als er war im Anfang / jetzt / und allweg / und zu ewigen Zeiten / Amen.

Folgen die fünff Psalmen deß Heiligen Bonaventuræ von Unser Lieben Frauen / derer Anfang die fünff Buchstaben Ihres hoch-heiligsten Nahmens MARIA begreifft / durch welchen Gebrauch Anno 1470. zu Rom der Augustiner-Closter genannt La Madonna del Populo, von der allbereit eingerissener Pest erledigt / und errettet worden.

NB. Dieses wird vorhero gebetet.

Antiphona.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir / O Heilige Gebährerin GOttes / verschmähe nicht unser Gebett in

in unsern Nöthen/ sondern erlöse uns allezeit von allen unsern Gefahren/ und Widerwärtigkeit/ O du glorwürdige und gebenedeyte Jungfrau MARIA!

℣. Bitt für uns/ O Heilige Gebährerin GOttes/

℟. Auff daß wir theilhafftig werden der Verheissungen Christi.

Collect.

WIr bitten dich/ O HERR barmhertziger Vatter/ gib und verleyhe/ daß die Hochwürdige Fürbitt der Allezeit-Seeligen und Glorwürdigen Jungfrauen MARIA uns beschütze/ und zum ewigen Leben bringe/ durch JESUM Christum deinen Sohn unsern HERRN/ Amen.

Der Erste Psalm.

MAechtig- Groß- und sehr Lob-würdig bist du Frau in der Stadt unsers GOTTES: Und in der gantzen Versammlung seiner Außerwöhlten.

Deine Barmhertzigkeit und Gnad wird

wird allenthalben gepriesen: GOTT hat die Werck deiner Hände geseegnet.

Erbarme dich unser/ O Frau/ und heyle unsere Kranckheiten/ nimb hinweg den Schmertzen/ und Angst unseres Hertzens.

Send uns den guten Engel entgegen/ der uns vor den Feinden beschütze.

Erbarme dich unser am Tag unserer Angst/ und erleuchte uns in deiner Warheit.

Erbarme dich unser/ O Frau/ erbarme dich unser: Dann du bist ein Hoffnung/ und ein Liecht aller deren/ die in dich hoffen.

Gedenck unser/ du Erhalterin der Verlohrnen: Erhöre unser Klagen und Seüfftzen.

Erbarme dich unser/ O Frau! und bitte für uns: Verkehre unsere Traurigkeit in eine gute Freud.

Erbarm dich/ O Frau! deiner Diener und Dienerin: Und lasse sie nicht geängstiget werden in ihren Anfechtungen.

Erbarme dich unser/ du Königin der Glory und Ehren: Und bewahre unser Leben vor aller Gefahr.

Er-

Erbarm dich unser / du Mutter unsers Heyls: Und gib Trost in unserer Trübseeligkeit.

Heyle die zerknirschten Hertzen / O Frau: Und erquicke sie mit derselben deiner Mülde und Güttigkeit.

Ehr sey dem Vatter / und dem Sohn/ und dem Heiligen Geist: Als er war im Anfang/ jetzt/ und alleweg/ und zu ewigen Zeiten/ Amen.

Der Anderte Psalm.

ACh MARIA! zu dir will ich ruffen/ und du wirst mich erhören: In der Stimme deines Lobs wirst du mich erfreuen.

Zu dir hab ich geschryen/ da mein Hertz betrübt war: Und du hast mich erhöret von deinem Heiligen Berg.

Last uns O ihr Sünder MARIÆ Fußstapffen umbfangen / und vor ihren Heiligen Füssen niederfallen.

Trettet zu ihr mit Ehrerbietung und Andacht: Und eüer Hertz belustige sich in Ihren Gruß.

Gehet zu Ihr in eüeren Trübsal: Und

Und Ihr liebreicher Anblick wird euch befestigen.

Von denen Grimmigen Thieren / die uns begehrten zu verschlingen / von den Händen deren die unser Leben suchten / seynd wir durch Ihre Hülff errettet worden.

O Ihr Völcker GOttes! habt Acht auff die Gebott deß HERRN: Und der Himmels-Königin vergesset nicht.

Eröffnet euer Hertz sie zu suchen: Und thut auff eueren Mund sie zu preisen.

Lasset die Begierden unsers Hertzens gegen Ihr entzündet werden: So wird Sie unsere Feind zu schanden machen.

Sie hat alles Leyd und Traurigkeit von unsern Hertzen hinweggenommen: Und hat unser Hertz mit Ihrer Lieblichkeit erfüllet.

Verehret Sie in Ihrer Zierde: Und preiset den Schöpffer Ihrer Schöne.

Durch Ihre Hülff und Beystand seynd wir der Gefahr deß Todts entrunnen: Und von der grimmigen Pest errettet worden.

Ehr sey dem Vatter / und dem Sohn / und dem Heiligen Geist: Als er war im

Anfang / jetzt / und allweg / und zu ewigen Zeiten / Amen.

Der Dritter Psalm.

RECht bistu O Frau unsere Zuflucht in unserer Trübsal: Und die mächtige Krafft / welche den Feind zertritt.

O ihr Geistliche Personen ehret Sie: Dann Sie ist euer Helfferin / und besondere Fürsprecherin.

Lasset uns zu Ihr in unserer Trübsal lauffen: Und Sie wird uns auß aller Gefahr erledigen.

Gedencke unser / O Frau / und thue das Wort für uns: Und wende deines Sohns Zorn von uns ab.

Siehe unser Elend an / O glorwürdige Jungfrau: Und verziehe nicht unser Trübsal und Angst von uns zu wenden.

Sey ingedenck / O Frau! der Armen und Elenden: Und erhalte Sie durch die Hülff deiner Heiligen Zuflucht.

Gedencke unser / O Frau! auff daß uns die Ubel nicht ergreiffen: Komm uns zu Hülff an unserem Ende / so werden wir das ewige Leben finden.

Be-

Besprenge unsere Hertzen mit deiner Süssigkeit / mache / daß wir der Angst dieses Lebens vergessen.

Siehe an / O Frau! die Demuth deiner Diener: Und lasse sie nicht in Gefahr gerathen.

Erfülle uns deiner Diener mit Heiligen Tugenden: Und der Zorn GOttes nahe sich nicht zu uns.

Siehe an / O Frau! die Demuth und Reu unsers Hertzens: Und erlöse uns von der gar bösen Straff.

Gedencke O Frau! deiner Erbarmung und erquicke das Elend unserer Pilgerfahrt.

Ehr sey dem Vatter / und dem Sohn / und dem Heiligen Geist: Als er war im Anfang / jetzt / und allweg / und zu ewigen Zeiten / Amen.

Der Vierte Psalm.

IN dich / O Frau! hab ich mein Vertrauen umb der Viele Barmhertzigkeit-Willen deines Nahmens.

Urtheile mich / O Frau! dann ich bin von meiner Unschuld abgewichen: Aber

weil ich in dich gehoffet / werde ich nicht gekräncket werden.

In deine Händ befehle ich meinen Leib mein Seel/ mein gantzes Leben/ und mein letzten Tag.

Laß über uns kommen den Schirm deiner Gütigkeit: Und erleuchte uns mit dem Glantz deiner Barmhertzigkeit.

Thue neüe Zeichen und verändere die Wunderwerck: Laß uns empfinden die Hülff deines Armbs.

Bitte für uns du Heylbringende Mutter GOttes: Dann du hast der Engel/ und der Menschen-Heyl gebohren.

Giesse auß über uns Gnad auß deinem Schatz: Und mit deiner Salben lindere unsere Schmertzen.

Laß unser Gebett für dein Angesicht kommen: Und verschmähe nicht die Stimmen der Klagenden.

In deiner Hand/ O Frau! stehet Heyl und Leben / ewige Freud / und herrliche Ewigkeit.

Ach lasse Gnad finden bey GOTT allen/ die dich in ihren Nöthen anruffen.

In Gefahren und in zweiffelhafftiger gefährlichen Zuständen / und in allen ih

re

ren Nothfällen / lasse Sie süsse Hülff finden.

Dann du heylest die / so eines zerknirschten Hertzens seynd: Und erquickest sie mit der Salben deiner Mildigkeit.

Ehr sey dem Vatter / und dem Sohn / und dem Heiligen Geist: Als er war im Anfang / jetzt / und allweg / und zu ewigen Zeiten / Amen.

Der Fünffte Psalm.

ALs ich in Trübsal ware / habe ich zu MARIA geruffen: Und ihre Mildigkeit hat mich erhöret.

Zu dir O Frau! hab ich meine Seele erhebet / in dem Urtheil meines GOttes: Und durch deine Fürbitt werd ich nicht zuschanden werden.

Gegrüsset seyst du voller Gnaden / der HERR ist mit dir: Dann durch dich der Welt Heyl wiederbracht wird.

Du bist auffgestiegen mit Englischen Gesang bekleydet: Die Chör der Engel haben dich umbgeben / und mit Rosen und Lilien gekrönet.

Wasche ab O Frau alle unsere Trübsal: Und mache süß unsere Schmertzen. Durch dich werde abgewendet von uns der Zorn GOttes: Versöhne ihn mit deinen Verdiensten und Fürbitt.

Laß uns auffgethan werden durch dich die Pforten der Gerechtigkeit: Auff daß wir erzehlen all deine Wunder.

Tritt für den HERRN für uns zu bitten: Damit wir durch dich auß aller Angst und Noth errettet werden.

Unser Hülff sey in der Krafft deines Nahmens: Und durch dich wird dirigirt und gerichtet all unser Thun und Lassen.

Von allem Unmuth erlöse deine Diener: Und lasse sie in deinem Frieden und Beschirmung leben.

Ehr sey dem Vatter/und dem Sohn/ und dem Heiligen Geist: Als er war im Anfang/ jetzt/ und allweg/ und zu ewigen Zeiten/Amen.

HERR erbarme dich unser.
Christe erbarme dich unser.
HERR erbarme dich unser.

Vat-

Vatter unser/ꝛc. Ave MARIA/ꝛc.

℣. Mache heylwärtig deine Diener und Dienerin/

℟. O mein GOTT die in dich hoffen.

℣. Sende ihnen ein Hülff von den Heiligthum/

℟. Und von Sion beschütze sie.

℣. Bitt für uns / O Heilige Gebährerin GOttes/

℟. Auff daß wir theilhafftig werden der Verheissungen Christi.

Collect.

WIr bitten dich / O HERR! du wollest durch die Fürbitt der Allerseeligsten Jungfrauen MARIÆ diese Versamblung beschützen / und von aller Kranckheit/Pestilentz/uñ allen Gefahren gnädiglich behüten/und bewahren/durch unsern HErrn JESUM Christum.

Gesegne und behütte uns GOTT der Vat†ter / und der So†hn / und der Heilige † Geist/ Amen.

Kirchen-Antiphon von der Hochwürdigen Mutter GOttes.

Hæc est præclarum, &c.

DJeses ist das fürtrefflich- und herrliche Gefäß deß Heiligen Geistes/ diese ist die Glorwürdig- und Ehrenreiche Stadt GOttes/ diese ist das Weib der Tugend/ und Tapfferkeit/ so der Schlangen das Haupt zertretten hat. Diese ist wohl-gestalter/ als die Sonn/ schöner/ als der Mond/ hellglantzender/ als die Morgen-Röthe/ fürtrefflicher/ als die Stern. Zu dieser last uns Sünder mit Andacht fliehen/ an unsere schuldige Brust schlagen/ und sprechen: Heilig/ Heilig/ Heilig/ bist du MARIA/ unser milde und gütige Frau/ bewahre und erlöse uns durch dein Fürbitt von der Pestilentz/ dem gähen Tod/ und in aller Trübsal/ und mache uns theilhafftig der himmlischen Glory und Herrlichkeit/ erhöre uns/ erhöre uns O MARIA! daß dein Sohn dich ehret/ und dir nichts abschlaget. Errette uns/ O JEsu/ für welche die Allerseeligste Jungfrau deine Mutter dich bittet.

℣. Im

℣. In aller unser Angst und Trübseeligkeit/

℟. Komm uns zu Hülff / O Allerseeligste Jungfrau / und güttigste Mutter MARIA.

Collect.

ALlmächtiger Ewiger GOTT / wir bitten dich / gib / und verleyhe / auff daß / die wir deiner Göttlichen Gnaden-Schatz suchen / durch die Fürbitt der allezeit glorwürdigen Jungfrauen MARIA / von der Pestilentz der gifftigen Seuche / dem gähen unversehenen Todt / und allem Ubel erlöset / dir in Sicherheit dienen mögen: Durch JESUM Christum unsern HERRN / Amen.

Folget das Stella Cæli;

verteutscht / welches in der

Stadt Chonimbrica in Hispanien zur Zeit deß Haupt-Sterbens / als das Jungfräuliche Kloster S. Claræ, daselbsten allbereit von der Pest ergriffen / auff Pergament geschrieben in eines Bett-

lers-Gestalt der Heilige Bartholomæus, als Patron deß Closters (wie geglaubt wird) oder ein Engel/ täglich zu betten/ und zu singen/ der Abbtissin gegeben/ und darüber verschwunden: Von dessen Gebrauch an/ das Closter von der Pest præservirt/ und erhalten worden.

1.

DEß Himmels-Stern/ welcher den HERRN/
Mit seinen Brüsten gesäuget/
Vertilget hat deß Tods Beschwerdn/
So Adams-Fall erzeüget.

2.

Dieser edle Stern geruhe nun
Das schädlich Gstirn zu stillen/
Welches das Land will umb und umb/
Mit böser Seüch erfüllen.

3.

O Stern deß Meers voll Güttigkeit/
Die Pest von uns abwende/
Vor gähen Todtes-Bitterkeit/
Beschütz uns/ gib seeligs Ende.

4.

O unser Hülff erhalt uns gsund/
Und laß niemand verderben/
Und was die Pest nun hat verwund/
Laß Heyl/ und Gsund erwerben.

5.

5.

Was nicht vermag Kunst und Verstand/
Das gscheh in deinem Nahmen/
Dann bey dir findt man/ wie bekant/
Stets Rath und Hülff beysammen.

6.

Erhör uns O Frau der Ehren/
Dann dein Sohn dich stets ehret/
Und was von Ihm thust begehren/
Das wirst allzeit gewehret.

7.

O JESU süß/ errette uns/
Für die dein Mutter bittet/
Gib/ daß wir von der Peste-Brunst/
Durch sie werden behütet/ Amen.

℣. Bitt für uns/ O Heilige Gebährerin GOttes/

℟. Auff daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Collect.

ALLMÄCHTIGER GOTT der Barmhertzigkeit/ GOTT der Güttigkeit/ GOTT der Verzeyhung/ der du dich erbarmet hast über die Trübsal deines Volcks/ und dem schlagenden Engel befohlen seine

Hand

Hand einzuhalten; Wir bitten dich durch die Liebe jenes glorwürdigen Sterns/deſſen Hochwehrte Bruſt du wider das Gifft unſerer Sünden gantz süſſiglich geſogen haſt / verleyhe uns die Hülff deiner Göttlichen Gnaden / auff daß wir vor allen Peſtilentz / und gähen unverſehenen Todt ſicher erhalten und errettet / und von allem Verderben gnädiglich erlöſet werden: Durch dich / O HErr JESU Chriſte / König der Ehren / der du lebeſt und regireſt von Ewigkeit zu Ewigeit / Amen.

Ein Anders.

O Glantzender Stern außerkohrne Jungfrau / welche Chriſtum gebohren / den Adams-Fall verbeſſert / und den Tod ſambt deß Todtes-Schuld erlöſchen haſt / zu dir wenden wir uns O gütiges Geſtirn / ſiehe uns an mit deinen lebmachenden Einfluß / wende ab von uns den Grimmen deß zornigen GOttes / und zertreibe die Wellen / ſo unſerm Haubt annahen / auff daß wir nicht unverſehens überfallen werden. Du ſcheinbarer Stern / du wohl-riechende Roſen / bitte

Chri-

Christum für uns / daß Er die Pestilentz gnädiglich abwende. Von Ihm begehren wir dieser Wunden-Artzney / aber nicht anderst / als durch dich unsere gütigste Mittlerin / hoffen wir Ihn zu versöhnen / JESU du gewaltiger Artzt / siehe uns an mit deinem gefälligen Angesicht / und wegen der Ehr deines Nahmens erhöre uns schreyende Christen zu dir / und befreye uns von der Pest. Wegen der Fürbitt deiner Jungfräulichen Mutter verleyhe mildiglich / auff daß wir von aller Sucht entfernet / dir treülich dienen mögen / denen / so wohl auff seynd / erhalte die Gesundheit / denen Krancken gibe sie / und verleyhe uns allen allhier deine Gnad allorten aber die ewige Freud / Amen.

Ein anders Gebett wider die Pest.

HEiliger GOTT / Heiliger Starcker / Heiliger Unsterblicher / Erbarme dich unser. Mit halben Leben wandlen wir im Todt / wem werden wir zu Hülff suchen / als dich / O HERR! der unserer Sünden wegen billich zornig bist.

Heis

Heiliger GOTT / Heiliger Starcker / Heiliger Unsterblicher / barmhertziger Erlöser / übergiebe uns nicht dem bittern Todt: Verwirff uns nicht in der Zeit deß Alters / da unsere Krafft wird abnehmen / HERR verlasse uns nicht. Heiliger GOTT / Heiliger Starcker / Heiliger Unsterblicher / erbarme dich unser.

℣. Von der Pest und unversehenen bösen Todt befreye uns HERR /

℟. Von ewiger Verdammnuß erlöse uns Christe Heyland.

Gebett.

ALlmächtiger barmhertziger GOTT / siehe gnädiglich an deiner Majestät unterthäniges Volck / und auff daß uns nicht der erschröckliche Grimmen zu komme / wolle uns die Hand deiner Beschirmung vorkommen. Durch unsern HERRN JESUM Christum deinen Sohn / welcher mit dir lebt und regiert in Ewigkeit / Amen.

Lob=

Lob-Gesang von der Heiligen Rosalia / Fürstin / Jungfrauen / Einsiedlerin / und Fürsprecherin wider die Pestilentz.

1.

O schöne Roß ohn allen Dorn/
Vertreib die Pest / still Gottes Zorn
Rosalia von hohen Stand/
Der Welt von neuen bist bekant.

2.

Das Leben Christi hat gemacht/
Daß du die eitle Welt veracht/
All Welt und Gutt dz Fürstlich-Gschlecht
Der Pracht deß Hoffs war dir zu schlecht.

3.

Das hoch Gebürg soll seyn dein Hauß/
Den Felsen grabst du selber auß/
Biß dich zum Streit und Himels-Cron.
Ermahnen thäte GOttes Sohn.

4.

Die liebe Engel hochgeehrt/
Ein neue Kunst dich haben glehrt/
Wie das Gebett soll riechen fein
Vor GOTT / wie zarte Röselein/

5.

Höle die dir ein Himmel war/
All damit Engelischer Schaar/

Chri-

Christus/ MAria dich zu grüssen/
Sambt zwölff Jüngern sich schn liessen.

6.

Christus dich mit der Crone ziert/
Daß Er dich zu der Hochzeit führt/
Hinweg mit dir/ O Erde weit!
Dir gfallt deß Himmels-Ewigkeit.

8.

Sobald die Seel Uhrlaube nahm/
Die Erde Leichnamb nicht bekamm/
Der Felsen so sein Wohnung war/
Bschliest ihn/ fliest Wasser immerdar.

9.

Nach langer Zeit die Welt dich ehrt/
Von dir die himmlisch Hülff begehrt/
Zur Zeit der Pest/ ach laß uns gniessen!
Dein starckes Gebett/ so wir dich grüs-

10. (sen.

Die Heiligste Dreyfaltigkeit/
Sey hoch-gelobt in Ewigkeit/
Rosalia das edle Pfand/
Vertreib die Pest auß allem Land.

℣. Der Geruch dieser Rosen steige auff für das Angesicht GOttes/

℟. Und deß Allerhöchsten Zorn werde gestillet.

Gebett.

O GOTT der du den Leib deiner Dienerin/und Jungfrauen Rosaliæ/nach so vielen Zeiten unter dem Gebürg hast wöllen lassen gefunden/und wider das Wütten der Pest für deine Glaubige/zu einer Artzney verehret werden: Erhöre unser demüthiges Bitten/damit wir in Verehrung ihres Heiligthumbs/oder in Freüde ihrer Gedächtnuß/durch ihre Verdienst von gegenwärtigen Gefahren und von dem Ubel der Pestilentz erhalten werden: Durch JESUM Christum/unsern HERRN/Amen.

Zu dem Heiligen Martyrer Sebastiano.

Antiphona.

O Heiliger Sebastiane/groß ist dein Glauben gewesen/bitt für uns bey Gottes Sohn/daß wir von aller Sucht/Pestilentz/und schnöden Todt behüttet werden.

℣. Bitt für uns/O Heil: Sebastiane/

℟. Daß uns vergeben werden unsere Sünden.

Gebett.

ALlmächtiger/ewiger GOTT/ der du in barmhertziger Ansehung der Verdiensten deines tapffern und glorwürdigen Martyrers Sebastiani/ die allgemeine Pestilentz-Suchten/ jederzeit gnädiglich widerruffen hast: Verleyhe allen dich anbettenden/ daß welche unter diesem Nahmen und Zuversicht zu dir fliehen/ durch dieses Vorbitters Verdiensten von aller Gefahr deß Leibs und der Seelen/ ja allen unnatürlichen gählingen Todt gnädiglich beschützet werden mögen/ Amen.

Zu dem Heiligen Rocho/ so in der Heil: Catholischen Kirchen/ unter andern für ein sonderbahren Patron wider die Pest gehalten/ und geehret wird.

1.

HEiliger Roche sey gegrüst/
Der du vom Adel gebohren bist/
Mit einem Creutz an der lincken Seit/
Gezeichnet/ hat sehr viel bedeut.

2.

Zwölff Jahr alt gabst auß freyem Muth/
Den Armen all dein Haab und Gutt/

Und bist gereyst in frembde Land/
Die Pest geheylt mit deiner Hand.
Die Krancken wunderlich curirt/
So deine Hand heylsamb berührt;
Freu dich Roche, dann GOtt zu sich
Durch einen Engel beruffet dich/
Der du besonder von GOttes Krafft
Die Pest zu heylen empfangen die Nacht.

℣. Bitt für uns O Heiliger Roche/
℟. Auff daß wir bewahret werden von der Peste.

Collect.

O GOtt! der du glorwürdig bist in der Glory und Ehr deiner Heiligen / und gewehrest heylsamblich ihrer Bitt/ alle die / so zu ihnen fliehen/ und unter ihren Schutz sich begeben: Verleyhe gnädiglich/ durch die Fürbitt deines Heil: Beichtigers Rochi, damit dein Volck welches seine Gedächtnuß mit Andacht begehet / von der Seuch und Kranckheit der Pestilentz / die er umb der Ehre willen deines Nahmens an seinem Leib gedultiglich erlitten / allezeit errettet / und bewahret / deinen Heiligen Nahmen inbrünstiglich ehren/

und dir von gantzem Hertzen dienen möge: Durch Christum unsern HErren / Amen.

Zu denen Heiligen Vierzehen Nothhelffern.

O Ihr Heilige und von GOtt mit sonderbahren Gnaden und Freyheiten zu der Menschen Trost / Hülff und Heyl / begabt / und begnadete sonderbahre Patronen: Georgi, Blasi, Erasme, Vite, Panthaleon, Christophore, Dionysi, Cyriace, Achati, Eustachi, Egidi, Catharina, Margaretha, Barbara; Ihr starcke Heroische Kämpffer / Liebhaber und Diener Christi JESU: wunderbahrlich in der Krafft / vest in Beständigkeit deß Glaubens / unbeweglich in Gedult / unüberwindlich im Streitt / glorwürdig im Sieg / großmächtig an Verdiensten belohnet / mit unbegreifflicher Glori und Herrlichkeit gecrönet / mit unerschätzlichen Ehren-Cronen / scheinend und glantzend mit schneeweissen Kleydern der Reinigkeit und Heiligkeit / und mit Königlichen Purpur der Marter. Wir arme sündige Menschen / flie

ſtehen zu euch/ ſuchen eure Hülff/ begeh-
en euer Fürbitt / ruffen umb Schutz/
Schirm und Rettung in dieſer vor Au-
en ſchwebender Gefahr der Peſtilentz
nd gählingen erbärmlichen Sterbens/
eyet unſer ingedenck/ O Ihr Hochheili-
e von GOtt zu der Menſchen Hülff
onderbahrlich erkohrne Advocaten /
Patronen / und Nothhelffer! erzeiget
ns Euer Lieb/ die ihr noch in dieſem
eben vielen erwieſen habt/ wir ergeben
ns in eueren Schutz/ laſt uns empfin-
en und genieſſen euer Hülff/ die ihr vie-
en Tauſenden bißhero vielfältig erwie-
n habt. Bittet für uns GOtt/ der euch
rwählet/ daß Er uns vor aller Infection
er Peſtilentziſchen Kranckheit/ dem gä-
en Todt/ und allem Ubel deß Leibs und
er Seelen durch euere Verdienſten und
ürbitt gnädiglich bewahren/ erretten/
nd erlöſen / das Leben zur Beſſerung
nd Buß / friſchen Geſundheit deß
eibs/ und der Seelen verleyhen/ in ſei-
er Gnad erhalten/ und endlichen durch
eliges Abſterben der ewigen Glory
heilhafftig machen wolle. Das gebe
nd verleyhe uns der barmhertzige güt-

tige GOtt † Vatter/ † Sohn/ und Heiliger † Geist/ hochgeehrt und gebenedeyet in Ewigkeit/ Amen.

Zu dem Heiligen Antonino/ sonderbahren Patron wider die Pest.

1.

WAnn die Sonn will untergehen/
Stehet zu dir all unser Flehen/
Die wir dein Lob Bittweiß singen/
Wollst uns im Gefahr beyspringen.

2.

Der du böse Seuch vertreibest/
Unterschiedlich Kranckheit heylest.
Leib und Leben uns erhaltest/
In Lieb zu uns nie erkaltest.

3.

Unsere Nöthen und Anliegen/
Zu dir uns treibt zu verfügen/
Daß wir umb Hülff kläglich schreyen/
Du wollest unsere Seel befreyen.

4.

Antonine für uns bitte/
Das uns GOtt vorm Todt behütte
Dann durch Gottes Krafft du Ruffen
Kanst die Todte auß den Krufften.

5. Un

5.

Uns so grosse Zufäll plagen/
Daß wir möchten schier verzagen:
Wir allein auff dich uns steüren/
Du wollest deine Hülff erneüren.

6.

Als ein Lehrer uns recht lehre/
Als ein Hirt uns Schäflein nehre/
Als ein Jungfrau unsre Hertzen
Keüsch bewahre frey von Schmertzen.

7.

GOtt dem Vatter sambt sein Sohne/
Der zur Rechten sitzt im Throne/
Mit dem Heiligen Geist/ sey Ehre
Biß ans End/ Er Gnad beschere.

8.

Wir dich Antoninum loben/
So im Himmel seelig droben/
Böse Seuch/ Gifft/ Pest abländest/
Gsunde Lufft stäts zu uns wendest.

9.

Dir die Element gehorgen/
Und der Todt/ so uns verborgen/
Auff dein Wincken gantz erschröcket/
Weder uns dardurch anblicket.

℣. Bitt für uns Heiliger Vatter Antonine.

℟. Auff daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebett.

HErr! Wir bitten dich/ uns werde geholffen durch die Verdienste deß Heiligen Antonini, auff daß/ gleich wie wir dich wunderthätig in ihm verkündigen/ uns zu jetziger gefährlichen Zeit der einreissenden Pest ob deine gegen uns erwiesene Barmhertzigkeit erfreuen. Durch JEsum Christum unsern HErrn/ Amen.

Eine Litaney/ umb Abwendung der Pest zu betten/ von unterschiedlichen heiligen Patronen/ so wider gemeldte Kranckheit angeruffen werden.

HERR erbarme dich unser.
Christe erbarme dich unser.
HERR erbarme dich unser.
Christe höre uns. Christe erhöre uns.
GOTT Vatter von Himmel/ erbarme dich unser.
GOtt Sohn Erlöser der Welt/ erbarme dich unser.
GOtt Heiliger Geist/ erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit einiger GOTT/ erbarme dich unser.
Heilige MARIA/ bitt für uns.

H:

Heilige { GOttes Gebährerin / Jungfrau aller Jungfrauen / Nothhelfferin / Wunderbarliche Mutter / Jungfrau ohne Mackel der Erbsünd empfangen / } Bitt für uns.

Heiliger Michael / bitt für uns.
Heiliger Gabriel / bitt für uns.
Heiliger Raphael / bitt für uns.
Heiliger Schutz-Engel / bitt für uns.
Alle heilige Schutz-Engel dieser Stadt und Landes / bittet für uns.
Alle heilige Engel GOttes / bittet für uns.

Heiliger { Joseph / Job / David / Esaia / Johannes der Tauffer / } Bitt für uns.

Alle heilige Patriarchen und Propheten / bittet für uns.
Heiliger Petre/ bitt für uns.
Heiliger Paule / bitt für uns.
Heiliger Lusa / bitt für uns.
Alle heilige Apostel und Evangelisten / bittet für uns.
Alle heilige Jünger Christi / bittet für uns.
Heiliger Sebastiane / bitt für uns.
Heiliger Laurenti /
Heiliger Cosma und Damiane / bittet für uns.
Heiliger Adriane / bitt für uns.

Heiliger Blasi / Eraſme / Vite / Wenceslae / Panthaleon / Procopi / Bruno / Cajetene / Bitt für uns.

Heiliger Christophore / Dionysi / Cyriace / Oswalde / Achaci / Sigismunde / Juliane / Eustachi / Bitt für uns.

Alle heilige Martyrer / bittet für uns.

Heiliger Sylvester / Gregori / Augustine / Eutychi / Benno / Ceadda / Carl Borromäe / Eligi / Fredegunde / Galle / Laurenti / Gregori Thaumaturge / Remade / Remigi / Bitt für uns.

Heiliger Martialis / Wilibrorde / Theodore / Gudualdis / Johannes von Nepomuck / Peter Thomas / Niceta / Heriperte / Malachia / Euchari / Maximine / Martine / Macari / Egidi / Bitt für uns.

Alle heilige Bischöff / bittet für uns.
Alle heilige Lehrer / bittet für uns.
Heiliger Antoni / bitt für uns.
Heiliger Roche / bitt für uns.
Heiliger Bernarde / bitt für uns.
Heiliger Odilo / bitt für uns.

Heiliger | Sebbe / Thoma / Bernardine / Nicon / Alberte / Guido / Nicolae von Tolentin / Guntrame / | Bitt für uns.

Heiliger | Ludovice / Magne / Eugeni / Ignati / Xaveri / Borgia / Francisce / Antonine / | Bitt für uns.

Heilige Drey König / bittet für uns.

Alle heilige Beichtiger / bittet für uns.

Heilige | Catharina Senensis / Theresia / Ludwina / Digna / Gertrudis / Anna / Clara / Maria Magdalena / | Bitt für uns.

Heilige | Genovefa / Paulina / Rosalia / Francisca / Margaretha / Barbara / Ludmilla / Godoberda / Edilburga / Johana v. Creutz / | Bitt für uns.

Alle heilige Jungfrauen und Wittfrauen / bittet für uns.

Alle heilige Fürsprecher und Patronen wider die Pest / bittet für uns.

Von allem Ubel / erlöse uns O HErr.

Von allen Sünden / erlöse uns O HErr.

Von deinem Zorn / erlöse uns O HErr.

Von böser Kranckheit / erlöse uns O HErr.

Von Hunger und Krieg / erlöse uns O HErr.

Von gähen unversehenẽ Todt / erlöse uns O HErr.

Von Pestilentz/
Von ewiger Verdambnuß/
Durch dein unendliche Barmhertzigkeit/
Durch deine unendliche Verdienste/
Durch dein bitteres Leyden und Sterben/
Durch dein heiliges Creütz/
Durch die bittere Schmertzen deiner heiligen fünff Wunden/
Durch die Fürbitt der allerseeligsten Jungfrauen MARIA/
Erlöse uns O HErr.

Am Tag unserer Trübseeligkeit/ wir Sünder bitten dich.

Daß du uns gnädig seyest/
Daß du uns verschonest/
Daß du uns zu wahrer Buß und Besserung deß Lebens bekehrest/
Daß du uns Fried und Sicherheit verleyhen wollest/
Daß du alle Betrübte trösten wollest/
Daß du uns von schwerer Kriegs-Gefahr erledigen wollest/
Daß du uns von Hungers-Noth und Theürung errettest/
Daß du uns von Gefährlichkeit der Pest erlösen und behüten wollest/
Wir bitten dich/ erhöre uns.

O du Lamb GOttes/ der du hinnimbst die Sünd der Welt/ verschone uns O HErr.
O du Lamb GOttes/ der du hinnimbst die Sünd der Welt/ erhöre uns O HErr.
O du Lamb GOttes/ der du hinnimbst die Sünd der Welt/ erbarme dich unser. Chri-

Christe höre uns.
Christe erhöre uns.
HErr erbarme dich unser.
Christe erbarme dich unser.
HErr erbarme dich unser.

Vatter unser/ ꝛc. Ave Maria/ ꝛc.

℣. Und führe uns nicht in Versuchung.
℟. Sondern erlöse uns von dem Ubel/ Amen.
℣. HErr erhöre mein Gebett.
℟. Und mein Ruffen laß zu dir kommen.

Gebett.

WIr bitten dich/ O HErr! durch deine milde Barmhertzigkeit! du wollest durch die Fürbitt der Seeligen allezeit Jungfrauen MARIA, und deiner Lieben Heiligen/ uns straffwürdige Sünder von der Widerwärtigkeit dieser gefährlichen Zeit behütten/ und da wir uns von gantzem unserm Hertzen vor dir demüthigen/ wöllest uns gnädiglich vor aller gefährlichen Kranckheit erledigen. Durch Christum unsern HErrn/ Amen.

℣. Von dem gähen und unversehenen Tode.
℟. Erlöse uns HErr JEsu Christe.

Lita-

Litaney/
Zu der Heil. Jungfrauen MARIA,
Umb Abwendung der Pest.

Kyrie eleyson. Christe eleyson.
Kyrie eleyson.
Christe höre uns. Christe erhöre uns.
GOtt Vatter in dem Himmel/ erbarme dich unser.
GOtt Sohn Erlöser der Welt/ erbarme dich unser.
GOtt Heiliger Geist/ erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger GOtt/ erbarme dich unser.
Heilige Maria/ bitt für uns.
Heilige GOttes Gebährerin/
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen/
Mutter Christi/
Mutter der Göttlichen Gnaden/
Allerreineste Mutter/
Allerkeuscheste Mutter/
Du ungeschwächte Mutter/
Du unbefleckte Mutter/
Du liebliche Mutter/
Du wunderbahrliche Mutter/
Du Mutter unsers Schöpffers/
Du Mutter unsers Erlösers/
Du allerweiseste Jungfrau/
Du Ehrwürdige Jungfrau/

Bitt für uns.

Du

Du Lobwürdige Jungfrau /
Du gewaltige Jungfrau /
Du gütige Jungfrau /
Du getreue Jungfrau /
Du Spiegel der Gerechtigkeit /
Du Sitz der Weißheit /
Du Ursach unsers Heyls /
Du Geistliches Gefäß /
Du Ehrwürdiges Gefäß /
Du fürtreffliches Gefäß der Andacht /
Du Geistliche Rosen /
Du Thurn Davids /
Du Helffenbeinener Thurn /
Du güldenes Hauß /
Du Arch deß Bunds /
Du Himmels-Porten /
Du Morgenstern /
Du Heyl der Krancken /
Du Zuflucht der Sünder /
Du Trösterin der Betrübten /
Du Helfferin der Christen /
Du Königin der Engelen /
Du Königin der Patriarchen /
Du Königin der Propheten /
Du Königin der Aposteln /
Du Königin der Martyrer /
Du Königin der Beichtiger /
Du Königin der Jungfrauen /
Du Königin Aller Heiligen /

Bitt für uns.

O du

O du Lamb GOttes / welches du hinnimbst die Sünd der Welt / verschone unser HErr.
O du Lamb GOttes / welches du hinnimbst die Sünden der Welt / erhöre uns O HErr.
O du Lamb GOttes / welches du hinnimbst die Sünden der Welt / erbarme dich unser.

Christe höre uns.
Christe erhöre uns.

℣. Bitt für uns / O heilige GOttes Gebährerin.
℟. Auf daß wir theilhafftig werden der Verheissungen Christi.

Gebett.

ALlmächtiger Ewiger GOtt / ein Erschaffer Himels und der Erden / in dessen Hand und Gewalt stehen alle End der Welt / das Leben und der Todt: Wir deine arme unwürdige Kinder sagen dir Lob und Danck / daß du uns bißhero so vätterlich verschonet / und von der abscheulichen Sucht der Pestilentz so gnädiglich behütet hast; Wir bitten dich mit reuigen und demüthigen Hertzen / du wollest auch noch ferner und hinfüro uns und die Unserigen von dieser gefährlichen schädlichen Sucht und Kranckheit / mit welcher du die Sünden

der

der Menschen zu straffen pflegest/ behütten und bewahren / damit wir deinen Heiligen Nahmen preysen / den Weeg deiner heiligen Geboth wandlen / und dir würdiglich dienen mögen ; O HErr! wir bitten auch / wie du dann wilt / daß einer für den andern bitten soll/für alle diejenige Oerther/und Personen/ welche mit dieser abscheulichen Sucht getroffen / und behafftet seynd / du wollest nicht ihre Sünden/ sondern das bittere Leyden und Sterben / und das rosenfarbe Blut deines geliebten Sohns / unsers HErrn JEsu Christi / und unser armes Gebett ansehen / und dem schlagenden Engel gebiethen / daß er nicht weiter schlagen / sondern dein Volck / für welches dein einiger Sohn den Tod deß Creützes gelitten hat/ verschonen/ dann du ja nicht willst den Tod deß Sünders/ sondern daß er sich bekehre und lebe. O HErr Himlischer Vatter! seye uns gnädig/ hülff uns in aller Noth/ tröste alle traurige und betrübte Hertzen / erhalte die Gesunde/ mach gesund die Krancken / denen Abgestorbenen

nen gieb die ewige Ruhe / und uns Lebendigen ein seeliges Ende / und nach diesem Leben das ewige. Das verleyhe uns O getreuer Vatter! durch die Verdiensten deines geliebten Sohnes JESU Christi / unsers HErrn und Heylands / und durch die Vorbitt seiner Werthen Mutter und Jungfrauen MARIA, deß Heiligen Martyrers Sebastiani, der Heiligen Beichtiger Bennonis und Rochi, der Heiligen Jungfrauen Rosalia, und aller lieben Heiligen; Der du lebest und regierest in vollkommener Dreyfaltigkeit / wahrer und einiger GOtt in alle Ewigkeit/

AMEN.

Von der Pest / Oder Seüche.

Von der Pest/oder Seuche.

DIese Pest / oder Seuche ist ein grausambe fast unergründliche Kranckheit / so von einem spirituosischen / subtilen/ und anfälligen giftigen Dampff entstehet / welche das Weesen deß Geblüths und Lebens-Geister urplötzlich solviret/oder coaguliret/ und das Hertz seiner Kräfften deß Lebens beraubet/ oder mit wenigen Worten zu sagen / eine Vergifftung deß gantzen Menschlichen Leibs / sowohl derer Säfften/ als andern Theilen.

Die Ursach ist entweder auſſer- oder innerlich / es muß aber sowohl die eine als die andere Macht haben/ dem Blut sein natürliches Weesen und Krafft ur-

plötzlich zunehmen / und solches bald durch die unnatürliche hefftige Gährung oder Auffwahlung erhitzet / verschärffet / dünn / und flüchtig / worauß Petetschen/Brand-Blattern/und Carbunckel/besonders in Gallsichtigen und truckenen Leüthen entstehen / bald auß Abgang der natürlichen Gährung oder Bewegung deß Geblüths und anderen mit demselben lauffenden Säfften deß Menschlichen Leibs / selbte star/ sultzig/ dick/und gleich einer Buttermilch gerunnen machet/ wovon die Geschwär/ und Beülen zu unterschiedlichen Orthen deß Leibs / absonderlich in denen Reyhen oder Schoß / unter denen Achseln und hinter denen Ohren / in feüchten Leüthen herrühren / und dahero wohl zu beobachten/ daß bey diesen letzteren Zufall/ selten sonderliche Hitz oder Alteration, ja in der Pulß und Harn fast kein Aenderung zu spühren ist.

Was diese anfällige Seüche und sein Macht anbelangt / befleissen sich viel uns zu verstehen zu geben/ aber dieses Viel/ist viel weniger als nichts; daß

sie

sie so veränderlich ist / daß niemahls eine Pest mit der andern überein kommet / und was in einer Pest geholffen hat / in der andern offtmahls nichts würcket.

Man weiß gleichwohl / daß sie uns offtmahl von dem Himmel auß Verhängnuß GOttes / wie auß Heiliger Schrifft zu sehen / zugeschicket wird / daß die Lufft auch auff allerhand Weise könne angestecket werden / ist bekant / bald durch Dämpffe / oder Dünste deß Erdreichs / bald durch stinckende faule Wasser / bald durch abgestorbene Cörper / welche entweder gar nicht / oder doch nicht tieff begraben seynd; bald durch West- und die Faulung erweckende Winde / unbeständige / bald warme / bald kalte / bald feuchte / bald truckene Lufft / welche sich dieses Jahr mercklich und ungewöhnt gezeiget.

Zu diesem kommet auch dieses Jahr das allzu grosse Elend / Jammer / Armuth / und Hungers-Noth vieler Menschen / worauß durch so übles Essen und Nahrung die Menschliche Leiber müssen nothwendig verderbet und zur Fau-

lung gebracht werden; nichtweniger geschiehet diese Ansteckung offt durch inficirte Menschen / ꝛc. welche die Seuche andern nach und nach zubringen / und also mehr Leüthe und die Lufft anstecken; Auch werden wir gewahr / daß dieses ansteckende Gifft in Stroh / Kleydern / Brieffen / und andern dergleichen Sachen / lange Zeit kan verborgen bleiben / mit Schaden derjenigen / so nacher darmit umbgehen.

Von Præservativen / oder Verwahrungs-Mittl insgemein.

NAchdem durch ein ordentlich gutes Regiment und vorgehender Vorsehung nothdürfftiger Præservativen und Artzneyen gar viel Menschen / so sich deren gebrauchen / von dieser Kranckheit errettet und erhalten werden möchten: So wird dem Reichen und gemeinen Mann zu gut / eine kurtze Politzey- und Lebens-Ordnung hierunter vorgeschrieben / und in allen Apotheken allhie und auff dem Land / viel

viel gute Artzney und Fürsehung in diesen gefährlichen Läufften nutzbahr und ersprießlich / deßgleichen zur Rechtfertig- und Reinigung deß Luffts/auß/und in denen häußlichen Wohnungen etliche gute Mittel zu machen / verordnet / die einem jeden/ so deren bedürfftig/ und jemand von dieser Kranckheit angegriffen wurde/ für ein Remedium und Artzney sollen mitgetheilet werden/ welches alles ein jeder daselbst zu seiner Nothdurfft suchen mag / worbey auch ein jeder / welchen diese Kranckheit angreiffen möchte / zu beobachten hat/ daß er keines weegs lang verziehen solle.

Præservatio publica oder gemeine Verhüttung.

ERstlich: Ein eyffriges und andächtiges Gebett zu dem/der uns diese Plage zusendet / ist das beste und fürnehmste Mittel/ sich vor der Pest zu bewahren.

2. Niemanden von einen inficirten Orth in die Stadt oder Land einlassen/

und die Gesunden von denen Angesteckten abzusöndern.

3. Keine Kleyder oder andere Hauß-Mobilien/ so von einem inficirten Orth kommen / in die Stadt tragen / noch verkauffen lassen / unter grosser Straff.

4. Die Häuser / Gassen / und Winckel rein und sauber halten/ und alles / so ein übel Gestanck verursachet / auß dem Weeg raumen.

5. Die Brunnen / Wasser-Kästen und Rinnen sauber halten/ und Achtung geben/ daß sie nicht inficiret werden.

6. Wann nunmehr die Infection in einem Orth eingerissen wäre/ das beste/ und den Christen ein zuläßiges Mittel ist / die Flucht bey Zeiten zu nehmen/ man muß weit weichen / und langsamb wieder kommen.

7. Die Schänck-Häuser/ Baadstuben / Schuhlen / und was dergleichen Zusammenkunfften/ verbiethen.

8. Die Gassen-Hunde und Tauben abschaffen / und die Katzen aufffangen lassen.

9. Wann

9. Wann der Lufft inficirt wurde/ selbigen mit Stucken und Musqueten ohne Kugel loßgeschossen/ wie auch die Gassen und Plätzen mit angezündeten Küffernen/ und Dannen-Holtz/ und Wacholder-Streichen vier und zwantzig Stunden lang/ reinigen.

10. Die Häuser sauber halten/ und selbige mit Schwefel/ Pech/ Wacholderbeeren und Saltz frühe und Abends von unten an berauchern.

11. Einen tauglichen Orth zum Lazareth oder Spital/ wo die arme Inficirte/ und noch Lebende sollen außgetragen werden/ ausserhalb der Stadt beym Wasser erwählen; Worbey zu beobachten/ daß das Wasser von selbigen Orth in die Stadt kein Zulauff habe.

12. Item/ umb ein ander Probier-Orth genannt/ nicht weit von Lazareth/ wo die noch Gesunde und Verdächtige gleichwohl auß denen inficirten Häusern ziehen wolten/ oder solten/ sich sechs Wochen auffhalten möchten/ sich bewerben.

13. Wie auch umb ein dritten Orth Convalescent genannt/ auß der Stadt nicht weit von dem Lazareth/ allwo die genesete noch sechs Wochen lang/ sich auffhalten sollen / eh und bevor sie unter die Leüth kommen.

14. Das Lazareth oder inficirte darinn/ mit Geistlichen/Barbierern/Apothecken / Spitalmeistern/ Warthern / Sperrern/Todtengräbern/Außführern und andern Bedienten / Artzneyen/ Essen und Trincken gebührend versehen lassen ; solche Personen aber / welche die Krancken bedienen / sollen absolutè und unter grosser Straff in kein gesundes Hauß gehen/ sondern in ihren abgesönderten Wohnungen verbleiben ; Wann auch in der Stadt in einem Hauß eine Persohn erkrancket / muß solche alsobald herauß genommen/ oder wann sie wollen / sambt denen Gesunden/ die bey ihr bleiben wollen/ versperren / und sie durch die Zutrager / durch die Fenster versehen lassen ; Dieses ist auch nöthig annoch zu erinnern/ sofern GOtt verhängen solte / daß alle solche Leü-

Leüthe absterbeten/ oder solcher gestalt erkrancketen/ daß niemand zu Bestättigung derer Todten mehr vorhanden wäre; damit nicht mehr und mehr Gesunde/ die man darzu anwendet/ erkrancken/ und dem Ubel dermahleins ein End möge gemacht werden / so lasset die Todte mit langen Hacken/ in die darzu schon gemachte Gruben mit obbemelter Erforderung ziehen/ und tieff begraben.

NB. Schlüßlichen / erinnern Wir / so lang GOtt ein Orth oder Gemeinde von solcher Seüche bewahret/ daß man sich versehe mit genugsamben Wachten/ vergrabet die Neben-Weeg / richtet Schrancken auff/ damit niemand verdächtiger hinein komme / welches höchst nöthig/ und zu grösserer Sicherheit dienen wird; Endlichen wollen Wir auch dieses nicht unerinnert lassen / weilen wir alle und jede Menschen zu unsern Schöpffer und Erlöser / als letzten Ziel und End zu gelangen / erschaffen seynd/ der Todt gewiß / die Stund ungewiß / bey diesen Zeiten aber gar kein Augenblick sicher ist; Also wird jedermännig-

lich

lich ernstlich ermahnet / sein Leben also anzustellen / daß er allezeit bereit / bey GOtt zu erscheinen / gefunden werde ; dann diese NB. so schnelle und offt alle Sinnen beraubende Kranckheit / die Zeit zu dieser so nothwendigen Bereitung / gemeiniglich nicht zulassen wurde ; Dieses haben Wir zu End dieses Tractatls vorgetragen (gleich wie es auch ander Orthen gar löblich geschehen) und ist warhafftig nöthig / den Greül und Gewalt dieser Seüch jedermann vorhero zu erklären / damit man insgemein dardurch unterrichtet / desto ehender und allererstens sich mit GOtt vereinigen / von Sünden abstehen / Buß thun / und Gutes würcken / mit mehrern Eyfer nach allen Kräfften trachte ; So Wir allen und jeden von Hertzen wünschen.

15. So bald einer stirbt / ein warmes Laibl Brod auffs Maul legen / und auff beyden seithen deß Leichnambs zwey Schaffel mit warmen Wasser stellen / den todten Leib sambt den Kleydern ohne Sarg / auß der Stadt oder Lazaret führen / drey- oder vier Ehlen tieff

tieff nackend begraben / mit ungelöschten Kalch bestreuen / mit Wasser begiessen / und hernach mit wohlgeschlagener Erden bedecken lassen.

16. Alle Kleyder und Bether / wo der inficirte darinnen gelegen / an einem freyen Lufft verbrennen / oder tieff in die Erden vergraben / das übrige / was im Hauß verblieben / und sich waschen läst / mit Weinrauthen oder Wacholder-Essig und scharffer Laugen abgerieben / außgelüfftet / und alles eingerauchert werden; Von diesen werden Wir zu End von Reinigung derer Häuser mehr reden.

17. Die inficirte Häuser / und darinnen befindliche Mobilien / ehe man sie wiederumb beziehet / sechs Wochen lang alle Tage ein- oder zweymahl fleißig außlüfftern / reinigen / und außrauchern lassen / worbey zu beobachten / daß allemahl und zuvor die Thüren und Fenster zugemacht / wie auch eine Stund vor dem Rauchern wiederumb auffgemachet / auch die Zimmer außgeweiset wer-

den sollen/ so aber alles durch darzu bestellte Leüthe geschehen muß.

Medicinalische Præservation, oder Verhüttungs-Mittlen.

Die gantze Medicinalische Præservation von dieser Seüche / bestehet fast in diesen Stücken/ als nemblich :

I.

VN dem Lufft/ so der Mensch durch den Athem zu der Lungen und Hertzen / auch durch die Schweiß-Löcher zu sich ziehet / corrigiren / und wo einer mit inficirten Leüthen umbgehen / und reden müste / also die Unterredung pflegen/ damit er ihrem Athem nicht an sich ziehet / und der Leibs-Dunst ihme nicht schaden möge / so mit zwischen einem und dem andern angesteckten Feüer / gehaltenen Pech-Fackel / Rauch-Balsam / schmeckenden Kügelle/ Zeltel/ Wasser und Eßig geschehen kan ; das beste und sicherste Mittel ist/ so lang man in solchen inficirten Orthen ist / den Speichel niemahl hinein schlicken / sondern

dern so offt er in Mund kombt/ außspürtzen: Andere præserviren sich (so offt und vielmahl probirt worden) mit dem Rauch-Toback/ welche solchen ertragen können.

Man soll sich aber am meisten hütten/angesteckte Kleyder/Bether/Hembder/Laylöcher oder andere Fahrnussen von denen Inficirten zu berühren/ dann die Erfahrnuß giebt/ daß man sich so gar durch Geld/Stühl/und Bänck/welche nicht vorhero wohl gereiniget worden/ angestecket hat.

2. Weil auch die Erfahrnuß giebt/ daß auch solche Gefahr auß grosser Veränderung der Menschlichen Leiber/ und derer darinn begriffenen Feuchtigkeiten entstehe und herrühre/ insonderheit wann eine äusserliche Ursach/ als unmäßiger Zorn/ grosse Kummernuß/ Traurigkeit/ Forcht oder Sorg/ überflüßiges Essen und Trincken/ ꝛc. Als soll man sich/ sonderlich der Zeit/ am Essen und Trincken/auch Schlaffen und Wachen mäßig halten/ und von unverdäulichen Speisen/ welche die Adern ver-

verstopffen / das Geblüth verunreinigen/ und die Melancholey verursachen/ auch zur Ansteckung Gelegenheit geben/ und die Cur weit schwehrer/ ja unmöglich machen/ als da seynd: von alten Rind-Vieh/ item das Schweinene/ geräuchert- und sehr gewürtzte Fleisch/ Gänß und anderes auff dem Wasser schwimmendes Gefliegelwerck / Fisch auß stinckenden Teüchen und stehenden Wassern / Milch / Käß / rohes Obst / Schwammen / Bohnen / Erbsen/ Fasolen / und dergleichen / &c. welches alles ein grobes faules Geblüth machet/ auch von jungen und alten starcken Wein / und trüben unaußgelegenen Bier / sich hütten ; Der wohl angemachte Wermuth / und andere wohl abgelegene Wein/und das wohl außgelegene Bier/ darein man Alant / Angelica , Zittwer-Wurtzel / Schaffgarb / Gaißbarth-Kräuter hencken kan/ in einer mäßigen Quantitet getruncken / stärcket die Natur wider die Pest / nie nüchtern / nie voll / thut in Sterbens-Läuffen wohl / jedoch muß man den Leib mit Essen und

Trin-

Trincken nicht überladen/ und sich vollsauffen/ dann es werden dardurch die natürliche Kräfften geschwächet/ welche hernachmahls dem Gifft keinen Widerstand zu thun vermögen; Sonst seynd die beste Speisen vor die jenige/ so sie haben können/ das Kalb- Ziegen- und Schaaf-Fleisch/ Hünner/ Rebhünner/ Capauner/ Indianische Hünner/ Schneppen/ Lerchen/ Fincken/ vor allem die Tauben/ junge Haasen/ Forellen/ Hechten/ Grundeln/ Eyer/ Cicori/ Endivi/ Sauerampff/ Borag/ Buglossa/ Petersill/ Kerbelkraut/ Rosmarin/ Scorzoner-Wurtzl/ Limonien/ Pomerantzen/ Kappern; zu denen Speisen soll der Citron- Limoni- und Pomerantzen-Safft/ wie auch der Eßig/ so dem Gifft gar sehr zuwider ist/ mit Schaafgarben/ Ringelblühen/ und Citroni-Schaalen angemacht/ nicht gespahret werden. Allerley Gewürtz zu dieser Zeit mit Maaß gebraucht/ ist nutzlich/ außgenommen der Zucker/ und das süsse Schleckerwerck.

3. Weil man sich in Essen und Trin-

cken so mäßig nicht halten kan/ daß sich in einem Leib böse Feuchtigkeiten nicht sammlen solten; Als wird ein jeder mit deß Medici Rath/ den Leib offen halten/ bißweileu/ als ein- oder zweymahl in der Wochen zwey/ drey/ oder vier Pestilentzische Pillen/ Avicennæ, Ruffi, oder Platheri, so in der Apothecken zu finden/ einnehmen.

4. Den Schlaff unter Tags soll man meyden/ auch nach dem Nacht-Essen/ nicht alsobald schlaffen gehen/ sondern sich darvor etwas mit dem Auff- und Abgehen/ abhalten.

5. In dieser Zeit soll sich auch ein jeder Mensch befleissen/ er bleibe zu Hauß/ oder gehe über die Gassen/ daß er das Hertz und Leib stärcket/ auch ein Præservativum einnehme/ oder gebrauche/ damit die außtreibende Krafft deß Leibs wider die Strahlwurff deß Gifts gemehret und erhalten werde/ auff daß der Zunder/ so in Menschen verborgen lieget/ nicht leichtlich haffte oder empfahe/ darzu dann der Allmächtige GOtt auß Vätterlicher Vorsorge/ viel und man-

mancherley gute Mittel verordnet/und erschaffen hat/ welche der Verständige nicht verachten/ sondern sich deroselben in GOttes Forcht/ nach GOttes Ordnung gebrauchen wird.

6. Weil nun solche Mittel nicht gleicher Tugend und Würckung seynd/ sondern eins das andere weit übertrifft/ wegen seiner besondern Signatur, Proprietet/ und Eigenschafft/ hat GOtt auch den Artzt dem Menschlichen Geschlecht zu gut eingesetzet/ welcher solche Artzneyen weiß zu erwählen/ und eine der andern vorzuziehen. Darumb ist nicht wenig daran gelegen/ bey erfahrnen Medicis, und nicht bey Weibern und Stimplern hierinn Rath zu suchen/ und umb Mittheilung zu bitten/ was sie durch lange Ubung am meisten bewerth befunden/ damit man es desto sicherer/ und mit grösserem Nutz gebrauchen kan; sintemahlen diese hefftige Seuche gar keinen Anstand oder Auffschub leydet.

7. Das beste ist/ daß man sich zu Hauß halte/ und an solchen Orthen/ da

man von inficirten Menschen nicht angeblasen und verletzt werden kan; Auff daß auch dieses nicht geschehe / ist rathsamb / die Wohnung nicht allein rein zu halten / sondern auch von allen bösen Lüfften zu verwahren / so mit diesem Rauch geschehen kan: Niemb Schwefel / Pech / Kranoweth-Gestreich / Beer oder Späne / Schaafgarb-Kraut / und wenig Kampffer / mach ein Rauch darauß / darmit das Hauß zwey- oder dreymahl deß Tags / von unten anrauchern.

8. Ist höchst-nöthig / ehe und bevor Wir etwas von innerlichen Præservativ- und Verhüttungs-Mitteln melden (gleich wie es auch unten von denen Curativ- oder Rettungs-Mitteln geschehen wird) jedermänniglich vor allem dieses wohl in Acht zu nehmen / und zu erinnern / damit sie die gute und wohlwürckende Natur mit vielen und unnöthigen Artzneyen nicht turbiren / belästigen / und schwächen; dahero / wann man doch auß dem Hauß gehen will / oder müste / umb auch desto besser von der bösen Lufft oder Infection bewahr-

wahrt zu seyn / so soll dieses niemahl nüchtern geschehen / sondern vorhero von ein- oder andern folgenden / sowohl in vorigen grausamben Pesten / oder Seuchen / durch die berühmbteste auch außgesetzte Medicos, als auch in dieser gegenwärtiger Kranckheit bewehrten Præservativ- oder Verhüttungs-Mitteln / fleißig brauchen.

Das Erste / so warhafftig keinen Menschen schaden kan / und ist doch (wie vornehme Medici attestiren) sehr vielen ersprießlich befunden worden / also daß / da die Seuch in ein Hauß oder Gemeinde kommen / die übrige / so sich dessen gebraucht / nicht leichtlich seynd angestecket worden / nemblichen: Man nimbt Köllnische Kreyden zehen Gersten-Körnl schwehr / und Langen Pfeffer fünff Gersten-Körnl schwehr / dieses gepulverisirt / das niembt man fruh in ein Wasser drey Tag nacheinander / hernacher wiederhollet manns die Wochen zweymahl / denen Kindern werden nur etliche Gersten Körnl schwehr gegeben.

Das andere Mittl / welches in vielen Seüchen von denen berühmbten Doct: Boë-Sylvio, Barbette, Diemer, Broek, &c. und von uns selbsten in voriger Seüche höchst bewerth befunden worden / ist die Aqua Prophylactica oder Gifft-Eßig / und wird also bereitet:

Man nimbt

Angelica-Wurtzl } jedes 2. Loth.
Zittwer-Wurtzl }
Rauthen-Blätter 4. Hand-voll.
Melissen-Blätter /
Scabiosen- oder Apostem-Kraut.
Ringl-Blumen / jedes 4. Loth.
Unzeitige Wallische zerschnittene Nuß 2. Pfund.
Frische und safftige Citronen / so auch müssen zerschnitten werden 1. Pfund.

Diese Species müssen alle in ein saubern Mörsen gethan / und zusammen gestossen werden / alsdann güsset man darauff deß besten Wein-Eßig gegen 3. Viertl Theil und distiliret solche Species mit warmen Aschen / vor sich in ein Gläsernen Kolben / biß 12. Pfund / lasset es über Nacht also stehen / hernach

mit

mit dem linden Aschen Feuer biß zur drucken (jedoch daß es nicht anbrenne) herüber destillirt; diesen Gifft-Eßig hebet man auff zum Gebrauch / dieser Gifft-Eßig zu Verhüttung der Seuche wird morgens früh oder in ein beliebli-chen Wasser / oder Suppen oder Ger-stenschleimb ungefehr ein kleinen Löffel-voll weniger oder mehr/denen Kindern werden nur etliche Tropffen gegeben; Wer nun aber schon mit würcklicher Kranckheit behafft ist / so wird dieser Pest und Gifft Eßig mit andern guten Mitteln vermischet / wie hernach in denen Curativ- oder Rettungs-Mit-teln zu sehen ist; Nebst diesen kan man auch ein paar Messerspitz eines oder deß anders Electuarij pestilentialis oder prophilactici einnehmen/ und darauff ein- oder zwey Löffel deß Speiß- oder Pestilentz-Eßigs/ oder Pestilentz-Was-sers trincken/ wie auch das Hertz / die Pulß / und Naasen-Löcher mit einem Pestilentz-Balsam anstreichen.

Item/ Pestilentz-Zeltel unter der Zungen halten/ und riechente Kugel in

der Hand tragen/und darzu schmecken; Insgemein aber/ wañ man das Gesind hinauß schicken müste / so soll solches niemahl nüchtern gehen / sondern ehe man außgehet/ vorhero ein Trunck warmes Bier / worinn das Schaafgarbkraut gesotten hat / trincken / so auch denen Schwangern Weibern nutzlich und sicher ist/ oder man nehme ein- oder zwey Becherle voll wohl warmes Wasser / in welchen nach Proportion 30. oder 40. oder mehr Wacholder-Beer / vorhero ein wenig zertruckt / wohl auffgesothen worden / und hernach wie ein Thee wohl warm trincken / so anstatt andern Suppen gar wohl dienen / und besonders denen Armen ersprießlich seyn wird/ der es etwan in Bier also nehmen will / stehet ihm solches frey; Auch können andere die allgemeine Wacholder-Beer-Sultz früh morgens 2. oder 3. gute Messerspitz einnehmen/ so auch gar bewerth ist. Oder zwey- biß 4. Myrrhen-Körner abschlicken; Oder etliche zeitige Wacholder-Beer eine Nacht in guten Essig

sig waichen/ sie darnach drucknen/ darvon deß Morgens sechs oder sieben gekeüet/ und dann allein oder mit ein paar Kampffer-Körner hinab verschlingen.

Oder zween oder drey Bissen Brod mit frischen Butter/ Rauthen-Blätter und Wälschen Nußkörnern essen.

Oder einen Eßig mit Rauthen-Blätter/ Schaaf-garben-Gipffel/ Ringelblühe/ Wacholder-Beern/ und Wälschen Nußkörn zurichten/ und darvon täglich frühe nüchtern/ einen guten Löffel-voll einnehmen.

Oder ein stuck Brod in obgemelten Eßig eingetunckt/ mit wenig Schwefel bestreüt genieſſen.

Oder einen halben Löffl-voll Scorpion-Oel mit einer lautern Suppen oder Bier Frühe nüchtern einnehmen/ auch mit selbigem Oel das Hertz/ die Naasen-Löcher/ Händ/ Pulß/ die Schooß/ und unter die Achseln anschmiren.

Oder ein Trunck seines eigenes/ oder Knabens Harm nüchtern trincken.

Oder ein Messerspitz von diesem

Pulver (so doch bey schwangern Weibern nicht allerdings sicher ist) mit einem frischen Ay einnehmen.

Nimb Schwefel ein Loth/Myrrhen ein Quintl/Saffran ein halb Quintl/Kampffer zwantzig Gran/stoß alles zu einem subtilen Pulver.

Oder niemb Wälsche Nussen zwantzig/Feiste Feigen funffzehen/Rauthen-Blätter zwey Loth/Saltz soviel man zweymahl mit drey Fingern fassen kan/Wacholder-Beer Muß/oder Hönig vier Loth/mach darauß eine Latwergen.

Oder/niehm Wälsche Nußkörn sechs Loth/Wacholderbeer zehen Loth/Rauthen-Blätter gestossen vier Loth/Feigen/so über Nacht im Eßig eingeweicht No: dreyßig/Angelica-Wurtzel zu Pulver gestossen zwey Loth/Wacholder-Beer-Muß oder Sultz zwölff Loth/mische es mit Rauthen-Eßig und Wasser/zu einer Latwergen/nimb darvon deß morgens ein paar Messerspitz.

Oder niehm Aloës Soccrotrinæ ein Loth/Saffran/rothe Myrrhen/jedes 1. Quintl/Kampffer 20. Gran/jedes ab-

absonderlich klein gestossen / durch ein Sieb gefähet/hernach den Mörsner mit wenig Scorpion Oel geschmiert/ damit das Pulver nit anklebt/die Pulver hinein gethan/durcheinander gemischt/mit ein wenig alten Wein benetzt/ Pillen einer Erbiß groß darauß gemacht / und täglich frühe nüchtern eine genommen/ und zwey Stund darauff gefastet.

Item/ trag einer am Halß in einem Feder-Kiehl / oder Haselnuß-Schaal / Queckſilber oder weiß Arſenicum, oder ein Zeitlosen-Wurtzel/ so im Herbst um S. Wenceslai außgegraben wird.

Item / nimb Kampffer/ Safran/ jedes ein halb Quintl / Scorpion-Oehl soviel vonnöthen umb eine dünne Salb zu machen ; wormit das Hertz und die Pulß zu schmieren / bey Außgang auß dem Hauß/kan man ein stuck Allant-Angelica oder Zittwer-Wurtzel / oder Citroni-Schalen im Mund halten / auch wohlriechende Sachen / als Rauthen-Blätter / Angelica, Zittwar- und Allant-Wurtzel in der Hand tragen/ und daran schmecken/oder mit Leinwand einen

nen Knopff von Rauthen-Blätter/ Angelica-Wurtzel/ Wacholder-Beer/ und wenig Kampffer in Eßig eingeweicht machen/ daran schmecken/ und die Naasen-Löcher darmit anstreichen.

Oder nehm zwey Seydl Eßig/ darmit zerstoß eine Handvoll Wein-Rauthen-Blätter / und eine Hand-voll Kranowet-Beer/ truck es rein durch ein Tuch/ und thue darzu Kampffer/ Myrrhen/ Saffran / jedes ein Quintl/ darein netz ein Schwämmlein/ trag es bey dir/ und riech daran / man mag auch mit demselbigen Safft das Hertz / die Pulß und Naasenlöcher anstreichen; Der Medicus oder Barbierer/ so der Krancken Pulß greiffen muß / soll zuvor die Finger mit Scorpion-Oehl bestreichen/ und nacher mit dem bemelten Eßig wohl abwischen; Damit aber die Beichtvätter/ Medici und Barbierer/ so denen Inficirten dienen / noch besser von dem Gifft verwahret seyn mögen (zumahlen die meiste von ihnen durch den Athem pflegen angesteckt zu werden). Als wird eine gewisse von Leeder

ge-

gemachte Præservier-Hauben angegeben/ welche alle/ die mit Inficirten umbgehen (Geistliche oder Beichtvättere/ Medici, Barbier/ Kranckenwarther/ Todtengräber/ Beschauer/ Trager/ Sperrer/ꝛc.) sich verschaffen/ und dieselbe/ so lang sie bey denen Krancken oder Todten zu thun haben/ vor den Mund und Naasen haben/ und halten sollen; in welcher Hauben ein Schwammen/ welcher mit einen guten Pest-Eßig/ oder andern dienlichen Species angefeuchtet/ eingeleget/ und darvon der Geruch an sich kan gezogen werden/ wordurch verhindert wird/ daß die gifftige ansteckende Lufft dem Menschen durch den Athem nicht so leicht werde schaden können.

Wer mit den Inficirten umgehet/ kan alle Wochen einmahl einen Pestilentz-Schweiß-Tranck einnehmen/ und eine gute Stund darauff schwitzen.

Andere dergleichen kostbahre Artzneyen/ werden die Reiche in der Apothecken zugerichtet zu suchen wissen.

Præ-

PRÆSERVATIO
Pro
CONFESSARIJS,

I.

PAlam constat cujúsque Sacræ Religionis instituta eò maximè collimare, propriam & proximorum salutem, omni loco & occasione operari: vix autem alia occurrit, quæ vel necessitatem majorem adjunctam habeat, quàm cum grassante Pestilentia, aut quâcunque periculosâ Contagione afflictis & desolatis, operam & auxilium impendat. Magnum profectò Religionis commendationi momentum addunt, qui se ad hoc obsequium ex vero animarum zelo, promptè quidem, sed non temerè, sed exploratis viribus & animo, ac DEO per orationes & sacrificia consultò offerunt; qui ergo sibi & animum & vires à DEO ad hoc eximium Charitatis opus suppeditari sentit, totum se in DEI dispositionem, & nutum resignet, & ejus paternæ providentiæ committat, auxi-

li-

lium quotidie ardenter implorando ad operandam ſalutem afflictorum, &, ad circumſpectionem cum diſcretione in tam periculoſo obſequio adhibendam.

2. Separatus à ſuorum Religioſorum Conſortio lætitiam & hilaritatem animi in Domino ſemper fovere ſtudeat, nec locum triſtitiæ ex quocunque rerum eventu concedat.

3. Si Domus, in qua manſurus eſt, ſit opportuna, & Cubiculis pluribus inſtructa, in uno ſacellum ſibi inſtruat, ubi obtentâ à Celſiſſimo Archi-Epiſcopo licentiâ celebrare, quotidie maturè antequam ad ægrotos egrediatur, & in eventum Sacrum Unctionis Oleum & pixidulam argenteam pro Venerabili ad ægros deferendo, in defectu duntaxat aliorum de Conſenſu Archi-Epiſcopi parata habere poſſit: Albas & Humeralia, ac etiam Purificatoria, mutatoria habeat, quæ frequentius mutet, & lavari curet.

4. Domus ſit inſtructa omni ſuppellectili neceſſariâ, quam maturè petat: in veſtibus, Induſijs, linteaminibus, map-

mappulis, & alia linea provisione, ut frequentiùs mutari possit, nullus sit defectus, quare triplicem minimum omnis generis lotionem ex Collegio vel Conventu habeat, nec ab exteris tali rerum statu, quidquam horum petat, vel accipiat. Ista domi, vel per se, vel per famulum, quem fortè ad ministerium & custodiam Domûs habebit, lavet.

5. Habitationem sibi Pater expositus eligat, quæ liberum aërem & pervium habeat, maximè Orientalem, quam frequenter igne lustrari, uti & reliquam Domum & suffitu expiari, ac mundè servari curet; quare monebit, ut ramii Juniperi, Absynthi, artemisiæ, querni, pinei, abietis, &c. (prout in præservatione Medicâ abundè proposuimus) ei sufficienter subministrentur; omnia enim hæc ad purgandum tàm fumo quàm igne aërem multum conferunt.

6. Vestem tam ipse quàm Socius vel famulus duplicem habeat, unam attritam ex panno, aut materiâ debilem, aut ex tela Cerea, quâ utatur, dum infectos visitat, & in reditu igne lustratam aër

&

& vento exponat; Alteram ordinariam: minùs enim attritæ, vel politæ vesti, quàm villosæ venenum adhæret; Interiores vestes magìs convenit esse ex Corio; omnes tamen vestes post reditum ab infectis semper igne purgentur, & suffumigentur, acetô suprà calidum laterem, aut ferrum effusô, vel ijs, quæ de præservationibus diximus.

7. Summâ diligentiâ caveat, nè unquam Jejunus infectos adeat, sed maturè, dictô sacrô, jusculum & præservativum in hoc libello multifariè expositum sumat; si tamen noctu, antequam celebrare possit, exeundum foret, sublingvalibus utatur.

8. Proderit valdè manè partes Corporis oleô Scorpionum Mathioli, aut aliô alexipharmacô illinire, maximè verò circa cor, emunctoria & pulsus.

9. Antequam ad ægrum eat, manus & faciem lavet aquâ, cui modicum admixtum sit acetum, vel vinum, in quo Rutha, Salvia, Majorana, Hyssopus, Artemisia macerata fuerint; In ipso accessu ad ægrotum, etiam externa labia, nares, & tempora, balsamô vel acetô Theriacali,

vel oleô scorpionum Mathioli inunget.

10. Si infectus non sit adeo infirmus & regionis & loci consvetudo permittat, ut ad januas domûs adduci possit, magno se periculo liberabit Confessarius, si ad limina domûs adduci possit, infectus, observando aversum ventum, vell saltem hoc apud plerósque, qui nondum ob morbi sævitiem lecto sunt affixi, efficiat, ut se in aliquos patentiores locos domûs deduci sinant, & ibi confiteantur.

11. Si verò infecti cubiculum adeundum sit, imprimis curet antè ingressum fenestras aperiri, nisi frigoris asperitas, aut nebulosus aër id fieri vetet; deinde ignem ex odoriferis lignis aut ramusculis, v. g. Juniperi vel alio suffitu id præstet, ut sic aër repurgetur: & si in domo ægri nihil simile ob pauperiem reperiatur, ea à Magistratu petantur, ùt secum deferre possit.

12. Antè ingressum suum, curet Confessarius, ùt æger ità in lecto componatur, ùt commodè confiteri possit; In præsentia verò Confessarij omni studio caveat æger, nè se multùm moveat, lectum

ctum non aperiat, neque se in lecto hinc inde jactitet; à Contactu ægri etiam omninò abstineat, itáque nec manum salutandi causâ porrigat, nec pulsum ægri exploret, multò minùs loca infecta Bubones & Carbunculos contrectet, & nec quidem eosdem curiosè aspiciat, nè fortè horrorem concipiat.

13. Non minùs sollicitè curet, nè anhelitum ægri ad se attrahat, ex quo omniũ facillimè venenũ haurire posset, qua in re sequẽtes cautelas adhibeat: 1. Continuò tum existit in Cubiculo ægri, suam salivam exspuat, & nullam deglutiat: 2. supra ægrum se non inclinet, & si lectus humilis sit, poterit vel supra scabellum ligneum humile sedere, vel flexis etiam genibus audire; sellam ex panno præsertim villoso nullatenus admittat. 3. Aurem ori non admoveat, sed potiùs ad elatiorem vocem confitentem adhortetur. 4. Non ex adverso ægri, sed potiùs ad latus, vel à tergo ipsius consistat. 5. Inter ipsum Confessarium & Confitentem non procul ab ore candela accensa intercedat, faces autem, quia plus ignis exhibent, meliores sunt

alijs ordinarijs candelis; vel apud ditiores plures candelæ cereæ accensæ haberi possunt. 6. Os & nares vel obvolvat vel sæpiùs tingat strophiolo in aceto specifico, seu contra venena confecto, intincto, quorum semper aliquid secum in vitrello deferat.

14. Confessionem ità audiat, ut essentialium quidem nihil intermittat, à supervacaneis tamen & discursibus abstineat, nè diutiùs ibidem moretur, ad quod faciliùs præstandum, juvabit multùm dicta quædam efficacia vel facta Sanctorum in promptu habere, quibus breviter & Contritionem & Patientiam in ægris, ad tolerandum malum possit excitare: quod si necessitas exigat longiorem moram ob Confessionem Generalem (quas non nisi necessarias audire expedit) certè multùm juverit, subinde aëris purioris gratiâ fenestram, vel etiam liberiorem locum adire.

15. Caveat etiam sibi à magna & vehementi Commotione, aut exercitatione Corporis, & ab omnibus alijs, quæ crebram & magnam inspirationem inducunt, nec taliter constitutus, aut in sudore, infectos subitò adeat, donec nempe calor & motus corporis notanter remittat, & non ni-

nisi igne & suffitu bono, cubiculi aër purificetur.

16. Nec fortè abs re foret in hoc statu à Magistratu intelligere, quid circa testamenta eum facere velit, si ab ægris in defectu aliorum Testium requiratur.

17. Si in defectu Parochorum Sacram Communionem de licentia Archiepiscopi administrare debeat, manum priùs acetô abluat, & mox iterum à data Communione; Patenam verò per ignem aliquoties lustret, & itidem lavet, antequam eam in usum resumat. In extrema Unctione administranda major cautela adhibenda; solent quidem argenteâ virgulâ eam administrare sinè Ceremonijs consvetis, tantùm substantialia præstando, idque in Corporis partibus patentioribus; quam si cui contulerit, à reditu virgulam argenteam igne repurget; si verò in defectu Virgæ argenteæ, manu Unctionem facere sit necesse, manicas quàm maximè adstringat, & manum acetô prius abluat, & in Ungendis naribus & labijs quàm cautissimè agat, nec manum ori suo quâcunque ex causâ priùs admoveat, quàm cum aquâ acerô mixtâ benè laverit, præstat autem omninò ab Unctione abstinere, nè sibi periculum nimis citò accersat.

18. Et cum tali casu Sacramenta ad infectos deferenda sunt, semper occultè stolâ sub pallio amictus deferat, & domi super peliceum induat, quod mox à reditu, uti & alias vestes igne & fumo lustret & aëri exponat.

19. Obeat quotidie domos infectas non in-

trando, nisi sit necessitas, sed ex porta quærendo. num quis sit æger, & obiter superstites consolando: Infirmantes verò urgeat, ùt tempestivè suscipiant Sacramenta, nè intempestivè noctu evocetur.

20. Non immiscеat se curandis corporibus, multò minùs verò vel lectos sternere, vel cibos ministrare, ipse vel ejus Socius indiscretè præsumat, sed majoris benè intuitu, hæc Charitatis officia, in quibus manifestum est periculum, alijs relinquat, ut ipse se plurium animarum bono conservare studeat: potest tamen petentibus subinde aliquid Consilij suggerere, maximè ad præservationem & imprimis spiritualia remedia, ut vota, preces, &c. suggerat ad Sanctos, quos in tali statu Patronos frequens experientia docuit, ut abundè in hoc libello explicantur. Elemosynas per se distribuendas, non acceptet, nè diutiùs apud infectos hærere cogatur, & nimium non sinè periculo occupetur.

21. Et nè ipsi quoque desit solatium spirituale, potest vocare Confessarium propriæ Religionis quoties indiguerit, cum quo in loco patente vel horto agat. Liberè verò petat necessaria à fratribus, & Superiores confidenter admoneat, si quo defectu rerum laboret.

22. Quàm primùm pestilentiore aurâ se afflatum senserit (quod advertet ex subita alteratione, vel quando frigus & calor in corpore variant, & pedes, manus, imò totum Corpus notabiliter langnere incipit, vel caput dolore insveto laborat, lin-

gva

gva aret, nec ullus ad cibum appetitus est, somnus inquietus, &c.) statim sudorifero aliquo in hoc libello annotato sudorem eliciat, & cum sudore venenum propellat; neque hìc dilationi vel dissimulationi locus dandus est, & exspectandus ulterior eventus. Quod si sudor ille primus vim veneni non expelleret, sed malum radicari adverteret, mox medicum accersiri, & superiorem moneri curet, ut maturè & spiritualibus & Corporalibus medijs succurratur: Imò etiam extra tale periculum, quâvis hebdomadâ minimùm semel sudandum illi foret; Experientia enim docuit, bono id successu à nonnullis factitatum, neque satis putet, si ambulatione, aut corporis cõmotione sudorem eliciat, quia hic non est sufficiens ad propellendum latens, aut se insinuans Venenum: Imò sæpè plus periculi est, in sudore, ex Cõmotione violenta elicito, quàm emolumenti: ubi autem sudaverit, quâcunq; ex causâ, Indusium & linteamina in aquam frigidam conjiciat, nec priùs resumat, quàm benè lota fuerint.

23. Præter Præservativa, quæ quotidie sumenda habebit, non eadem semper, sed diversa, nè natura, vel venenum illis assuescat: Utile erit singulis septimanis semel saltem Pilulas Ruffi, quæ Pestilentes vocantur, sumere, ad præcavendam putredinem & subtrahendam materiam, in qua putredo & pestis facilè radicari possit, & conandum ùt alvus semper aperta, sed non nimis habeatur.

24. Præservativis utetur ex præscripto Medici, si a-

si adsit, in defectu verò Medici uti poterit ijs, quæ in libello suo loco notantur, quandóq; variando, cùm enim venenum non semper unum sit, nec omnia Alexipharmaca omnibus venenis contraria sint, & mutatio Pharmacorum facilius veneno cuicunque corpus ad resistendum disponat, præterea nè continua ejusdem remedij sumptio, tandem non in Medicinam, sed in Nutrimentum transeat, prout mox ante diximus.

Pro Conclusione demum ità omnia sua prudenter, nîl eorum, quæ ad Conservationem faciunt negligendo, disponat, ùt meminerit se à Sacrâ Religione, non ideò exponi, ut per imprudentiam & indiscretum zelum citiùs corripiatur, quàm proximo prodesse incipiat: Indiscreta Charitas, non Charitas, sed temeritas est; Cavebit itáque singulariter, nè zelo abreptus nimis ferventer & indiscretè agat: Quare nisi extrema necessitas exigat, ultrà horam in visitandis ægris nè insumat, quin liberum subinde aërem capiat, Exeundo etiam si loci commoditas sinat, extra mœnia; ut deinde ad alios invisendos possit regredi, si vocetur: nam ordinariè non videtur Consultum, ut multum se spontè intrudat.

Quod si sic agentem contingat, à DEO ad præmia laboris evocari, non minimum solatij inde habiturus, si conscius sibi sit, se nullâ suâ culpâ vel negligentiâ, sed DEI nutu & voluntate JESUM DUCEM suum imitando, vitàm in hoc Charitatis officio ponere,

SIGNA
Oder
Kennzeichen /
Der
Würcklichen Seüch oder Pest.

SEhr schwer ist bald im Anfang zu erkennen/ ob einer der sich beklagt / die Pest an sich habe/dann etliche stosset es an mit Schauer und Frost über den Leib/etliche mit gäher grossen Hitz / Also daß mancher im Angesicht und Augen-Feuer roth wird / und gleichwol der Durst sehr klein / gemeiniglich aber/ so wohl in dem grossen als kleinen Fieber ist die Zunge treüge / etliche gleich anfangs mit einem Fieber/ Durst/ continuirlichen Wachen / und grossen Haubt-Wehe/ Wahnwitzigkeit/ Zungtruckenheit / und immittelst der Harn als wie bey einem gesunden Menschen; etliche mit einer Bangigkeit / Müdigkeit / und Verlust aller Kräfften / so gröſſer ist / als bey dem aller schlimbsten Fieber sonst zu geschehen pflegt; Etliche mit einem allezeit begehrenden Schlaff; Etliche mit unversehenem

Würgen und Brechen / auch Verlust deß Appetits zu allen Speisen. Andere wider ihre Natur thuen stürmisch außsehen / mit grosser Unruhe liegend / sich hin und wieder werffen; bey manchem ist die Pulß wie natürlich / und gleichwohl die gröste Gefahr vorhanden; bey andern ist die Pulß klein / schwach und ungleich / erzeigen sich gählinge Ohnmachten / Kleinmüthigkeit / grosse Traurigkeit / Schwindel / Fraß / und unversehene grosse Veränderung deß gantzen Leibs; andere treibts unterweilen zum Harn / Stuhlgang und Schwitzen / welche sambt dem Athem sehr übel schmecken / erscheinen unterweilen hin und wieder am Leibe gelbe / grüuliche / blaue / oder schwartze Flecken / oder purpur braune / rings herumb entzündete und brennende Blattern / Carbunckel genant; vielmahl nur eine weisse ebene Blatter / welche scheinet eine zeitige Materi in sich zu haben / welche aber hart und tieff im Fleisch liegt; bißweilen unterschiedliche schlechte / mit einer Feuchtigkeit angefüllte Blasen / welche nicht weni-

ge

ger gifftig seyn / als die Carbunckel selbst: Oeffters aber Beülen und Driesen / an unterschiedlichen Orthen deß gantzen Leibs / als hinter den Ohern / so man parotis nennet / unter den Achseln / und in der Schooß oder Scham / auff lateinisch bubones genant / und wird vor Außbrechung derselben einstechen und spannen der Armb und Beine gespühret / welche Zeichen offtmahlen geschwind anfangs vor dem Fieber / und ehe der Inficirte liegerhafft wird / sich erzeigen / und theils andern obgedachten Accidentien gleich mit / oder nach dem Fieber herauß brechen / etliche bekommen einen Leibs-Durchfall / anderen blütet die Nase / und andere Glieder / so sehr üble Zeichen seyn. Sintemahlen aber auch in anderen Kranckheiten Beülen und Schlier sich einfinden / so wird nur in aller Kürtze der Unterscheid zwischen Pest und andern Beülen hiermit angedeutet: daß nemblich die Beüle dieser gifftigen Seüche von denen Wachs-Drüsen / welche junge Leüth zu haben pflegen / und denen Frantzosen-Beülen auch ander

schwären / in diesen unterschieden werden. Weilen

1. Bey diesen gifftigen Beülen / wo nicht alle / jedoch viel obangezogene Kennzeichen / müssen nothwendig vorgegangen / oder annoch gegenwärtig seyn / oder bald erfolgen; Herentgegen in der Frantzösischen Kranckheit / weit andere Zufälle vorzugehen / oder annoch gegenwärtig zu seyn pflegen.

2. Daß die Beülen von anderen Kranckheiten nicht pflegen die Driesen in denen Reyhen unter denen Achßlen / hinter denen Ohren gerad zu besitzen / sondern fahren unterhalb deren Driesen in fleischlichen Theilen / eben auch die Wachs-Driesen / bey denen jungen Leuthen / nicht weniger die vor dem Rothlauff sich ereignende Geschwulst in der Reyhe / seynd leicht zu unterscheiden / weilen sie bald kommen / auch bald und leichter ohne vielen oder schwären Zufällen vergehen: Die Beülen / so von dieser Seüche kommen / und etwas langlicht / liegen anfänglich sehr tieff und können nur mit Greiffen durch den Schmertzen / und Brennen unterschie-

schieden werden: Die ordinari Geschwär aber / oder ein Blut-Ays ist rund / die Frantzosen-Beülen aber seynd zwar auch länglicht / aber mit einer in der Mitte erhobener Halbrunde und Dicke / gleich einen langlichten Ey.

Hier ist wohl zu mercken / daß alle Beschauer zu wahrhaffter Unterscheidung dieser Seüch / diß Kennzeichen wohl und stäts vor Augen haben sollen / damit keine Unschuldige in dieses Unglück mögen gebracht und genommen werden.

Wer nun solche meiste Zeichen zur Zeit solcher regierender Kranckheit an sich vermercket / der gedencke nur ihm alsobald vorzukommen / dann die vielfältige Erfahrnuß giebts / daß / wer nicht innerhalb zwölff oder vier und zwantzig Stunden auff das längste / zu solcher Kranckheit gebührende Mittel brauchet / dem ist hernacher gar schwer zu helffen.

Signa Prognostica
Oder
Kennzeichen/
Worauß zu erkennen / was zu hoffen / oder zu beförchten ist.

ES ist zwar schon in vorigen Kennzeichen gemeldet worden/ daß diese Seuch in sich selbst höchst gefährlich sey / und man keinen Augenblick versaumen muß / solcher mit möglichsten Fleiß und Geschwindigkeit zu begegnen / ja was das betrüglichste und gefährlichste ist / daß zu weilen ein Krancker mit sehr schlimmen Zufällen doch endlich auffkombt / ein anderer mit bessern Zeichen sterben muß/die/ welche bald Beülen bekommen / und wachsen und zeitigen/ haben gute Hoffnung zur Genesung / bey welchen aber sich die Beülen ohne Zeitigung mitler Zeit wieder verlieren / wie wol es auch nicht

nicht übel / jedoch stehen sie in Gefahr nochmahlen angesteckt zu werden; Brant-Blattern oder Carbunckel mit Beülen ist auch gefährlich; Wie auch die Petetschen / besonders wann sie braun / oder schwartz seynd / ist es höchst gefährlich / die Durchbrich und Brechen / besonders mit starcken Brennen / seynd sehr gefährlich / weilen es innerliche Carbunckel bedeütet; Unsinnigkeit / oder stetes Wachen / wie auch Schlaffsucht / seynd beyde gefährlich. Bluten durch die Nasen / Mutter und guldenen Ader / seynd gefährlich / es seye dann / daß solches Bluten den vierdten oder siebenden Tag mit andern guten Kennzeichen / und mässiger Zeüge / so dienet es zu weilen zur Genesung.

In Summa / das beste und heylsambste Mittel ist / der Natur in Ihrem Lauff mit guten temperirten / und nicht all zu übermässigen Artzeneyen Hülff zu leisten.

Cur dieser Pest oder Seüch.

WO nun von oben angeregten Signis oder Kennzeichen / eines oder mehr / wie daß die Leüth / nach jedes Constitution deß Leibes unterschiedlich angegriffen werden / verhanden / soll man / weil die Pest nicht lang Anstand leydet / sondern als ein schnelles und hefftiges Gifft / dem Hertzen zueylet / zeitlich darzu thun / und so eines etwann bey Nacht so bald keinen Medicum haben oder erfahren könte / soll jeder in solchen Nothfall / mit bequemen Mitteln / so fürnemblich den Schweiß treiben / ohne welchen schier keiner gesund worden / wie dann die Natur offtermahls ohne alle Artzney durch den Schweiß solches verrichtet hat / versehen seyn ; Vorderst aber / weil die Aderlaß und Purgation , fast bey allen Kranckheiten für ein Haubt-Mittel gehalten werden / als fallet vor zu wissen / ob solche Mittel auch bey der Pest-Cur vorzunehmen seyn ?

Ant-

Antworte aber kürtzlich / daß die vielfältige Erfahrnuß in denen Ländern / welche diese Seuch betroffen / geben hat / daß so wohl das Aderlassen als purgiren höchst geschadet habe / ja es ist vielmahl beobachtet worden : Daß diese Mittel / Gesunde zur Ansteckung bequemer / und zur Uberwündung der Kranckheit untüchtiger gemacht / auch viel durch die Aderlaß das Leben eingebüsset haben.

Arhney-Mittel.

IN dieser gefährlichen Kranckheit ist einmahl vor allemahl nach GOTT so wohl vor die Reichen als Armen das allerkräfftigste und heylsambste Mittel / durch welches viel Krancke allein / keiner aber ohne diesen seynd jemahls curirt worden / dieses ist die gute Natur / welche wañ sie in ihren lauffenden Geblüth und andern natürlichen Säfften und Theilen deß menschlichē Leibs / welche zu Erhaltung deß Lebens und Gesundheit erschaffen / und gewid-

widmet / wohl stehet / wie die bißhero geschöpffte Erfahrnuß giebt / die Beülen / Carbunckel kräfftig außtreibet / und dardurch die Genesung bringt / wo aber das Widerspiel sich einfindet / keine / oder gar schlechte Hoffnung zu machen ist.

Es ist aber nicht ohne / daß der Grundgütige GOtt unsere gute Natur zu erhalten / oder dieselbe in Kranckheiten zu schützen und zu retten / lauth Heiliger Schrifft uns Menschen vielfältige und kräfftige Hülffs-Mittel ertheilet hat / welche mit Beyhülff der Natur / und die Natur mit Beyhülff deroselben grosse Würckung zu thun pflegen; Jedoch wollen wir jedermänniglich ernstlich erinnert haben / daß sie ihre gute und wohlwürckende Natur in Außtreibung derer Beülen / Blattern / ꝛc. in welcher Würckung sie / wo nicht allein / dannoch das meiste thuet / durch vielfältige Artzney nicht turbiren / sondern vielmehr in ihren guten Weeg / mit welchen wenigen Hülffs-Mitteln secundiren und verstärcken mögen.

Da-

Dahero / wann in dieser Kranckheit der Patient grossen Durst / Hitz / feürige Augen / Angst / Unruh / unaußsetzliches Brechen / Durchbruch / Nasen-Bluten ꝛc. hat / haben die Herrn Medici zu Wienn folgendes vortreffliches und höchst-nützliches Mittel in der That befunden / nemlich: den versüssesten Vitriol-Geist / drey / vier / biß fünff Tropffen / in einem Seydel frischen oder gesottenen Wasser abgegossen / immermahlen zu trincken / es kan auch zu weilen mit ein wenig Lemoni-Safft in Wasser / oder auch præparirtes Hirschhorn / ohne Feuer præparirte Crystallen / præparirtes Helffenbein / und gegrabenes Einhorn / jedes ein Quintel mit einen Seydel Scorzoner- oder schwartz Kirschen- oder Cardobenedict-Wasser / mit wenig Alkermes, oder Nägel-Safft vermischet werdē. Item dienet sehr viel die oben unter denen Præservativ- oder Verhüttungs-Mitteln / berühmte Aqua-Prophylatica, oder distillirte Pest-Essig / ein wenig mit Wasser vermengt: ehender und bevor wir aber zu andern Mitteln schreiten / so ist NB. wohl zu

mer-

mercken / daß wann die Krancke gar truckener und hitziger Natur seynd / man sie nicht mit hitzigen Schwitz-Artzeneyen angreiffen solle. Sondern bey denen temperirtesten verbleiben: welche aber feuchte und dostige Leiber haben / werden selbte / jedoch mit Maaß und Manier zugelassen.

Artzeney-Mittel.

EIns gemein wird auch erinnert / wo jemand keinen Artzt haben möchte / ist nöthig darauff Achtung zu geben / nemblich daß sich ein jeder Haußwürth mit Artzeneyen versehe / und im fall jemand kranck wurde / ohne Verzug die Artzeney hervor nehmen / den Krancken den ersten uud andern Tag / so viel vom Schlaff abhalten / als seine Kräfften ertragen können / und unterdessen sich deß Schweiß wie hie folget / bedienen.

Zuvor aber / und alle mahl / ehe man den Schweiß treibet / die Driesen an beede Schooß / unter der Achsel hinter den Ohren und den Ruckgrad mit

Scor-

Scorpion-Oehl wohl warm anreiben.

Oder nimb Scorpion-Oehl ein halb Pfund / Kroten-Pulver oder Aschen darvon 2. oder 3. Loth / laß sie mit einander weichen / und schmiere darmit die obbenante Oerther allemahlen vor dem Schweißtreiben.

Die schweiß-treibende Mittel unter welchen deren fast ein jeder ein besonders und bewerthes zu haben vermeinet / seynd / frisch præparirtes Antimonium Diaphoreticum, im Gewicht eines halben oder zwey drittels Ducaten schwer. Die Herren Medici zu Wienn rühmen die Würckung derer temperirten / und mässigen Pulvern von weisser und rother Terra sigillata, Krebs-Augen und Cöllnischer-Kreyden / jedes eine Messerspitz in Cardabenedict-oder schwartz Kirschen- oder Melissen-oder nur in frischen Wasser / alle 8. Stund einzugeben / bald darauff entweder die Blätter von Eschbaum oder Bethonica, oder ein wenig Wein-Rauten in heissen Wasser wie Thee eine zeitlang zu weichen / auff ein Seydel Wasser

nicht

nicht mehr / als man mit vier Fingern halten kan / von diesem Wasser giebt man so heiß es seyn kan / alle 8. Stund so viel zu schluppen / als der Krancke ohne Beschwernuß vertragen kan / nemblich ein gutes halbes Seydel / weniger oder mehr / denen Kindern unter zehen Jahren gibt man von denen Pulvern die helffte oder weniger / der Venedische Theriak, Mitritat, Diascordium, so auff Teutsch rothe Gifft-Latwerg genant wird / dieses solle in Pohlen / Ungarn / Oesterreich grosse Hülffe in dieser Kranckheit gegeben habē. Das gulden Ey Pestilentz-Latwerge / deren ein- zwey oder anfangs drey Ducaten schwer / Species liberantes oder Pestilentz-Pulver / im Gewicht eines- oder anderthalben Ducaten schwer mit Scabios-Cardabenedict, Scorzoner, oder distillirten oder gekochten Pestilentz-Wasser und Essig oder für den gemeinen Mann / mit dem gekochten Schaaff-Garben-Wasser / oder in Abgang derselben / mit seinem eigenen Harn / können auff einmahl eingenommen werden / und wohl gedeckter dem Schweiß treiben.

ben. Oder / nimb zwey oder nach dem die Persohn starck ist / drey Ducaten schwer / der Pestilentz Latwerg / oder anderthalb Ducaten schwer deß Pestilentz Pulvers / vier Untzen deß gekochten Pestilentz Wassers / und 1. Untzen deß Pestilentz Essigs / mische alles untereinander / und mache darauß einen Schweiß-Tranck / auff einmahl einzunehmen. Oder / für den gemeinen Mann nimb der Pestilentz Latwergen zwey oder drey Quintel / oder deß Pestilentz Pulvers ein- oder anderthalb / auch zwey Ducaten schwer / gieb Ihm ein mit einem Glas deß gekochten Schafgarben-Wassers / und treib den Schweiß darauff.

Denen Kindern / so gemeiniglich einen Abscheu vor allen Artzneyen haben / kan das nachfolgende Pulver / drey oder viermahl in vier und zwantzig Stunden in ihren gewöhnlichen Tranck oder Bier / worinnen das gefeilte Hirschhorn und Schafgarben-Gipffel geweicht haben / eingegeben werden / zuvor aber allemahl umbrühren. Nimb Antimonij diaphoretici funffzehen / oder

zwantzig Gran / præparirtes Hirsch-horn-Pulver / zehen oder funffzehen Gran / mach darauß ein Pulver / mit dem Getranck zu mischen / zu vor aber allemahl umbrühren/und nach belieben zutrincken geben; wann die Kinder den Tranck süß haben wollen/kan man deß Sachari perlati dreyssig Gran darzu geben. Die schweiß-treibende Artzneyen müssen anfangs in 24. stunt dreymahl/ das ist alle 8. stunden eingegeben werden: wiewohlen andere anfangs der Kranckheit alle sechs stunden mit nutz-gebrauchen/und allemahl den Schweiß zwey-oder anfangs drey stunden nacheinander treiben/nach verflossenen zwey oder drey stunden deß Schweisses den Patient ein Hünner-oder Schaaff Brühe mit einem Löffel Hirsch-Horn-Sultzes zu sich nehmen/darnach drucken ihn mit warmen Tüchern ab: Und zu letzt leget ihm ein warmes vierfaches Tuch auff die Brust/dann es ist in acht genohmen worden/daß die veränderung der Beth-Tücher und Hembder nicht gut sey / es wäre dann daß derselben allzu grosse nässe es nothwendig erforderte / in wel-

in welchen fall die friesche Leylächer und Hembder müssen wohl außgedrucknet / und mit einem von Pestilentz-Rauch Pulver gerauchert werden.

Zwischen einem und dem andern schwitzen / oder in wehrenden der fünff oder sechs stundt / so der Patient so starck zum Schweiß nicht angehalten wird / öffermahls mit einer Hertz Stärckung / als da seynd Electuarium prophilacticum, Aqua Stapediana prima, Cordialis Frigida Herculis Saxoniæ, oder das Pestilentz Wasser und Pestilentz-Essig / lessel weiß alle stundt zweymahl eingegeben / beykommen / auff das die Natur bey Ihren Kräfften / und dem außtreiben erhalten wird / obgleich der Patient scheinet bey diesem gebrauch wohl auffzuseyn / so muß man doch nicht so bald von dem gebrauch ablassen / sondern wann gleich die meiste und gröste zufälle nachgelassen haben / gleichwohl noch etliche täge ein bahrmahl deß Tages den Patienten zum Schweiß halten / sonstē werdet Ihr euch bald betrogē finden / wer bey diesem üblen Zustand noch sicher verfahren wil / neben ob-

benanten Innerlichen Artzneyen/kan er gleich anfangs nehmen Spanische Mucken/ ohne Kopff und Füß dreyssig/ zu Pulver stossen / mit 2. Loth Sauer-Taag/ und einen starcken Wein-Essig anmachen/und auff ein stuck Leinwanth in der gröss eines Gulden bestreichen/ und wann man es aufflegen wil / nach mit Spanischen-Mucken Pulver ein wenig besprengt / hinter beyden Ohren / unter den Achseln/und an beede Schöß schlagen/vier und zwantzig stund stehen lassen / auff daß Blasen auffgezogen werden/welche so lang als sie eine scharffe Materi von sich geben / sollen offen gehalten werden : werd ihr ein schärfers Vesicatorium gebrauchen / nembt das / so in dem Antidotario, zufinden.

Was für Speiß/und Ordinari Getranck hierbey sollen gebraucht werden / wird unter dem Diet-Titel auffgezeichnet seyn.

Zufälle der Pest.

Es ist nicht genug umb die Kranckheit

heit zuvertreiben sich zubemühen / sondern es ist nöthig / die Zufälle als da seynd das Grausen / Brechen / Mattigkeit / Ohnmacht / Driesē / Carbunckel / Schlaff-Sucht / Fraiß / Hitz / Durst / Unruh / Aengstigkeit / Abgang deß Schlaffs / Zerschlagung der Glieder / Durchbruch / Unsinnigkeit / Gifftige Fleck / Bluttē / oder Blutt-stürtzung / ꝛc. Zu unterbrechen bey diesen und dergleichen Zufällen / ist wohl zumercken / daß wann solche Zufälle nicht hefftig zu setzen / daß man nicht leicht von denen / den Gifft wiederstehenden Mittlen solle abstehen / und selbte Zufälle mehr als den Gifft / von welchen alle diese Zufälle herrühren / in acht nehmen. So viel das Gifft dem Hertzen Feünd ist / so viel bemühet sich die Natur es weith abzutreiben / unter welchen Kämpfen die schwache Natur das kürtzere ziehet / oder wann sie stärcker ist / treibt sie manchesmahl / die gifftige Materi zum Magen / darvon das Brechen endstehet / und die Ordinari-Cur verhindert wird / oder treibt sie mit Flecken oder mit Schweiß heraus / oder die dickere inficir-

te Feuchtigkeit / treibt sie zu denen schwächestē gliedmassen / woraus Driesen / Carbuncklen / oder Pest-Baüle und andere Außschläge erwachsen / welche einer grossen Malignität gewise Zeichen seynd.

Grausen und Brechen.

WAnn der Krancke die Artzney übergeben möcht / darvon keine Operation zu hoffen / soll er den Mund mit Wasser und Essig außwaschen / auch zum andern / auch mehrmahlen / ein anders Schweiß-Treibendes Mittel / ehe er den Medicum erlangt / einnehmen / oder ein quintel Terra Sigillata, oder Polus Armena, oder frischen Theriacks / oder der anderer einigerer Præservativ Latwergen zwey quintel mit Distilierten / oder gekochten Schaffgarben / und Tormentil-Wasser einmischen. Oder / nemb er zwantzig Gran Wermuth-Saltz / mit zwey Löffel gekochten Citronisafft ein / und leg auff den Magen ein Theriack mit Wermuth und Sauer Taig vermischt / oder befleisset

fleisset Euch 15. oder mehr Tropffen braun-müntzen-Geist in dem Trinck-Wasser zunehmen/oder etwas weniges von Theriac Wasser mit Wermuth Syrup: wann aber ein starckes und stättes brennen in Magen/nnd Innerliche Carbunckel zuförchten/so siedet etwas Schwartzwurtz und Joannes Krauth in lauteter Brühe und gebet den Patienten Löffel weiß/ oder gebet in dieser Suppen etliche Tropffen von den Indianischen Balsamb/ oder von dem Grünen Wund-Balsamb. Oder nimb Sauer Taig ein viertel Pfund/ Terra Sigillata ein Loth/Krauffen müntz Safft ein Untz oder frische gestoffene Blätter drey Loth/gemein Saltz ein quintel/ Wein-Essig so viel vonnöthen/umb wie ein weiches Pflaster zumachen/und warm auff den Magen zuschlagen: oder nimb Sauer Taig 3. Loth/Theriack ein Loth/ Terra Sigillata ein Loth/ Wein-Essig so viel nöthig und mach ein weiches Pflaster auff einer Leinwand dück zuschmieren/ und warm auff den Magen zuschlagen; oder giesse auff ein Rund-geschnittene

Rinden von schwartzen Brod Brandwein/zinde ihn an/und lasse ihn völlig über das Brodt außbrennen / dieses Brodt lege warm auff den Magen / oder schmiret den Magen mit Muscat-Nuß Salbl.

Bauch-Fluß oder Durchbruch.

WAnn ein Bauch Fluß/oder Ruhr zuschlagē möcht/ koch das Ordinari Trünck-Wasser mit Hirsch-Horn/ Tormentill-Wurtzel / Pimpernell und Schaaff garben Krauth. Item / Kitten-Safft mit Bolus Armena, oder Terra Sigillata und Tormentill Wasser vermischt/offt 2. oder 3. Löffel/ darvon auff einmahl eingegeben.

Item mach ein Mandl-Milch mit Tormentill-Wasser / worunter die Krebs-Augen/ oder præparirtes Hirsch-Horn Pulver vermischt wird.

Oder in allen Suppen so der Patient zu sich nimbt/1. oder 2. Löffel Hirsch-Horn-Sultz zergehen lassen / diese Hirsch-Horn-Sultz kan mit den kochten Tormentill-Wasser gemacht werden.

Folgen-

Folgendes ist ein sehr bewehrtes/ und in Wiener Pest-Ordnung berühmtes Mittel/ wan der Patient nicht garzu trucken/ und zu hitziger Natur ist: man nimbt 2. oder 3. kleine zerriebene Muscat-Nuß/ Muscat-Blühe/ ein halbs quintl braun Müntzē/ Wermuthgipfel jedes/ was man mit 3. Fingern halten kan/ Kuchel-Zucker ein Löffel voll lasset es in ein enghalsigen Krügel mit ein Seüdl rothen Wein auffsieden/ und da es in Sud ist/ zindet den Wein mit einen brennenden Papier an/ lasset ihn noch auff einer kleiner Klut stehen/ biß er außbrenne: Darvon gebet dem Krancken ein oder mehr Löffel voll nach und nach wohl warm; dieses Mittel hitzet nichts/ oder gar wenig/ und widerstehet dem Gifft/ so in vielen höchsterspießlich/ in Durchbrüchen und starcken brechen befunden worden; vor allem hat so wohl in Pohlen/ Ungern und Oesterreich in denen Durch-Brüchen und Brechen/ sonderlich gedienet/ die Rothe Gifft Latwerg/ Diascordium Fracastorij genennet/ darvon giebet man ein Ducaten schwer in braun Müntz-

Wasser/es dienet auch der Theriac, Mithridat, Antidotum Mathioli, Orvietan, guldenes Ay Lattwerg.

Eyserlich können die sachen so von brechen gemeldet worden / gebraucht werden.

Ohnmacht und Mattigkeit.

DJe Ohnmachtē so offt bey diesem brechen und sonst sich befinden/ kan man mit etlichen Messer-Spitz oder Confection de Hyacintho, Hyacinth-Lattwerg genant/ oder eines oder deß anders Electuarii prophilactici, mit ein paar Löffel aquæ cinamomi Buglossatæ, aquæ stapedianæ primæ oder Bezoardicæ pestilentialis oder Pestilenz-Wasser / oder Essig darauff getruncken/ und offt widerholt/ begegnen.

Schlaff-Sucht / und Frayß.

IN der Schlaff-Sucht / bey welcher ordinari auch die Frayß/ Zucken und Ziehen in Gliedern sich ein-

einfindet / so von dem Gifft / welcher das Haubt und Gehirn selbst einnimbt / herkommet / und höchst gefährlich ist: wider diesen Zufall nebst oben gerühmbten innerlichen dem Gifft widerstehenden Mittlen dienet der Hirschhorn Geist oder Liquor. CC. succinatus, sal volatile oleosum, Biebergeil Essenz præparirter Zinober / oder pulvis vitæ aureus &c. Eysserlich leget man auff die Füß-sohlen sauern Taig / Cranoweth / Saltz / Wein / Rauthen / mit Essig zu einen dicken Koch gemacht / und wann es kalt oder drucken worden / so verneüert mans; die zänger Pflaster seynd auch gut einwerths auff die Schenckl gelegt.

Bluth-Stürtzungen.

Die Bluth-Stürtzungen / sie seyn entweder durch die Nasen / oder durch andere theil: so dienet wohl / wann man unter anderen oben gemelten temperirten Gifft-Pulvern etwas von dem Röthl giebt.

Item

Item die Rosen oder Korn-Blum-Tinctur zu zeiten darvon zutrincken.

Eyserlich legt man auff das Creutz und Füß-sohlen/ auch wann es auß der nasen kommet über die Stirn und Scheitl deß Haubts / den Röthl / oder Terra Sigillata und Salniter in gleichen mit Essig zu einen Koch gemacht / oder nur ein allgemeiner Haffner-Laimb mit Essig angemacht.

Petetschen und Brand-Fleck oder Carbunckel.

WAnn Rothe / Braun und Gelbichte Strümen / erhobene schwartze wie Pfeffer-Kern Knoprichte tippel/rothe/braune/blaulicht oder schwartze glatte Fleck / wie Petetschen/über die Brust/ Rucken oder gantzen Leib sich zeügen/da ist höchst nöthig/also bald alle mögliche uñ kräfftige stärckende Mittel/ wieder den Gifft und zum Schweiß einzugeben/ umb diesen grossen Gifft von Hertzen zutreiben/

ben/zu mündern und den Lauff deß Geblüths zuerhalten.

In diesem fall dienet haubtsächlich ein Pulver so von Pestilentz Würtzl Angelica Wurtzel / Zittwer Wurtzel / Liebsteckl Wurtzel / Meister Wurtzel / Eben Wurtzel/Cardobenedict-Krauth/ jedes 2. Messer spitz / Zucker ein Löffel vol (der Zucker kan bey vielen lieber außgelassen werden) kochet es ein wenig mit ein Seüdl Scorzoner / oder ordinari Wasser / gebet es warm auff 3. mahl alle 2. stund ein theil darvon / lasset auch den Krancken offt und viel von heissen Wasser/in welchem Salvey oder Cardobenedict gesotē/ wie ein Thee trincken/in diesem zufall ist höchstnöthig / ein rechtschaffenen Schweiß zuerwecken/und selben so lang als immer möglich zu erhalten / man muß aber dem Krancken kein Leingewand wechslen / sondern ihn fortan dünsten lassen / wañ es auch 2. Tag und Nacht/auch länger anhalten solte.

In diesem fall dienet auch sehr wohl das bekante Schweffel-Pulffer/ von Schweffel Blüh / Salniter/Mirrhen/

hen/jedes 12. Pfeffer-Körnl/ Gaffer 5. Pfeffer Körnl schwähr/oder das von vilen Jahren/ ja von voriger Pest und länger gar ersprisliche Pragrische Fieber und Schwitz-Pulffer/welches wie folget gemacht wird.

Man nimbt Scorzoner oder Schwartz Wurtzel/Salniter Zeltl/ Knobloch-Krauth/ præparirtes Hirschhorn ohne feüer/jedes 6. Loth/Gampfer anderthalb quintel/mische alles zusamen/ und mache ein subtiles Pulfer davon/ darvon gibt man alle 8. stund ein starcken Menschen 1. Ducaten schwär/ Kindern 20. Gersten Körnl schwär/weniger oder mehr. Nota, hiebey ist zu mercken/ daß diese beede Pulffer/wo ein Durchbruch zu förchten/oder würcklich da ist/ nicht zubrauchen seind/wegen deß Salniter/welcher gar leicht den Leib öffnet: im fall kan der Salniter außgelassen/oder also eingerichtet werden.

Man nimbt Pulverisirte Scorzoner/oder Schwartz-Wurtzel/ Knobloch Krauth/ gebrenntes Hirschhorn/ jedes 6. Loth/Terra Sigillata 4. Loth.

Tormentill oder Ruhr-Wurtzel 3. Loth/

Loth/ Sterck oder Krafftmehl/ so nicht mit Kalch gemacht worden 2. Loth / Wegericht und Sauerampff Saamen jedes 6. quintel.

Portulac Saamen 1. Loth.
Gummi tragant 2. Loth.
Kampfer oder Kaffer 3. quintel.
Saffran anderthalb Quintel.

Mische und mache es zu Pulver/ darvon gibt man so viel als von den vorigen. Vor allem wird in diesem Zufall und dieser Seüch/ das Electuarium Diascordium oder rothen Gifft Lattwerg gerühmet / von sich/oder mit andern vermischet gegeben / eines Ducaten schwer / oder das Englische Pulver / oder den Stein von Goa 10. bies 20. Gran oder deß fenerti Bezoar Pulffer / oder die Mixtura simplex zu 30. Tropffen / oder gerechte Antimonii tinctur von 30. biß 40. Tropffen.

Unsinnigkeit oder Phantasieren.

Ofall das Phantasiren oder Unsinnig-

sinnigkeit / so mit wachen / wütten und Unruh geschiehet / wird wohl dinen / daß in den præservativ, und Curativ mitlen vorgeschlagene Pulver von weisser und rother Terra Sigillata, Krebs-Augen und Köllnischer Kreiden jedes ein Messer-Spitz / gemacht / jedesmahl 3. 4. oder mehr Gran / oder Pfeffer Körnlein schwär Kaffer beygesetzet

Oder man kan auch höchst ersprislich das Electuarium Diascordii, Fracastorii, oder Rothe Pest-Lattwerg mit wenig Kaffer geben.

In diesem fall dienen auch die Zänger Pflaster in denen Füssen / Armb oder Genack / seitweiß gesetzt.

Nota; Wir erinnern nochmahlen / daß wann nicht ein grosser von grossen Gifft herkommender Zufall sich eraignet und erfordert starcke hützige Schweiß-Mittel zuergreiffen / die gutte und wohlwürckende Natur mit dergleichen mittlen ohne noth an ihrer gutten würckung nicht zu turbiren oder zu schwächen.

Beülen oder Driesen.

Versamblet sich das Gifft in Beülen oder Braud-Blasen/so wird es darinnen getödtet/ und das übrige Geblüth wird befreyet/ und gereiniget/ dahero muß man mit diesen nicht allzuviel künstlen: sondern die Bubones oder Driesen Carbunckel und alle Pest Beüle/ seynd auff keine Weiß zuruck zu treiben/ und wann sie gleich mit einer grossen Hütz und inflamation sich erzeigen/ auff keine Weiß kühlende Sachen auffzulegen/ sondern so bald möglich ist/ auch gleich Anfangs selbige auffzubringen/ und mit dem Eröffnen nicht warten biß sie gar reiff und zeitig werden: Sondern biß sie nur zum theil sich darzu schicken oder einiges zeichen der Zeitigung und auffgebracht seyn worden; der gemeine Mann kan eine gedörrte Krotten auff die Beüle schlagen/ umb das Gifft außzuziehen. Oder Aschen von Eschen Holtz mit Scorpion oder Baumöhl gekocht/ warmb auffschlagẽ/oder wañ die Beül noch tieff lieget/ und schmertzlich brennet

net/ so leget warme Aschen / oder warmes Brod/ oder Sauerteig / so gar gut ist / warmb auff/ dieser Sauerteig machet die alda stehende Säffte/ worinnen der Gifft stecket / gären / und befördert die Zeitigung ; Ist der Schmertz unleydentlich/ so leget ein Köchl auff vom Semmel/ Schmalen einer Hand voll / Sauerteig sechs Löffel voll / Ebisch / Kas-Papl / und Chamillen jedes eine Hand voll/ dieses zerhacket/ und gestossen mit Wasser gekocht / warmb auffgelegt; Oder einem grossen Zwiffel in dem Mitten gehölet / mit Theriac, und 5. oder 6. Saffran Blühe gefüllet in dem Aschen-Braten / mit Dauben-Kotth und Scorpion-Oehl zusamben gestossen / warmb auffschlagen / und alle 6 Stunden erneuern / und allemahl die abgethane Pflaster alsobald verbrennen. Oder / so nichts verhanden wäre / nimb Butter / Kamin-Ruß / Saltz und einen gebratenen Zwieffel / unter einander gestossē/ auff ein Tüchel gestrichen/ auff die Beüle warm geschlagen und alle vier oder fünff Stunden ver-

neüert

neuert / das alte aber allemahlen verbrennet.

Umb die Beule auffzubringen/das Gifft außzuziehen / und die Materi zu maturiren/ oder zu zeitigen / ist das Emplastrum de fuligine correctum, oder Emplastrum attractivum facile parabile in denen Apothecken zu finden / bewärth; Item das Emplastrum Diachylon cum gummis vel Diachylon simplex. Die vificatoria und Schrepffen ist nicht rathsam auff die Beule zu appliciren / dann beedes allzu grossen Schmertzen verursachet/wañ die Beulen sich schon erhoben und nicht sich zertheilen / sondern zur zeitigung und auffbrechen schicken / als dann lege ein Hönig-Pflaster/nemblich von Hönig/ Gerstenen oder Rockenen Mehl und ein Eyer-Dotter/auff die auffgebrachte Baule. Driesen und Carbunckel / müssen bald / jedoch nicht ehender als sie ein aügl zeigen/und zeitig seyn/ eröffnet werden / sonsten machen sie Füstl/ schmertzen/ja wohl gar ein Brand / so fern es ja zu öffnen käme / so der gemeine Mann mit diesem ruptorio so zwar

schlecht aber kräfftig ist / thuen kan
Nemblichen : Nimm ungeleschtem
Kalch ein quintel / schwartz Saiffen so
viel nöthig / mische alle beede unter ei-
nander / und lege es etliche mahl auff
die erhobene Beüle/bieß hinein gefres-
sen hat/als dann mit Terpentin Scor-
pion-Oel/und Ayer-Dotter vermischt
so lang man kann offen halten. Alles
was zu der Baülen-Cur erfordert
wird/richtet auß das Emplastrum arse-
nicale magneticum attractivum Rupto-
rium Angeli Salæ, so in der Apotheken
zufinden / es ziehet gewaltig das Gifft
an sich/und die Baüle auff / bringt bald
die Materi zu der zeitigung / und bricht
zugleich die Baüle auff / wann man es
alle 10. oder 12. stundē erneüert/ mit wel-
chen doch nicht allzu fruh zeitig zu eyl-
len.

Damit aber das Pflaster seine Wür-
ckung desto ehender und sicherer ver-
richte/ist rahtsam/bey den jenigē/so ein
harte Hauth haben / zuvor ein Visica-
torium auff die Baüle zuschlagen / 7.
8. biß mehr stunden darauff liegen las-
sen/biß blasen auffgezogen werden/wel-
ch

che werden auffgeschniten/und das Emplastrum Arsenicale Magneticum darauff gelegt.

Wann aber eins oder das andere Ruptorium in 24. oder 36. stunden die Baüle nicht gleich eröffnen möchte/sondern nur eine Rinden/oder Ruffen/welche ein zeichen deß außgezogenen Giffts ist/darauff siehet/so nimb selbige Rinden mit einem Spatel weg / oder mit der Salben Basilicon genant mit Theriack oder Scorpion Oehl vermengt/und aufgeschlagen; sonst ist zu abfallung der Rinden die folgende Salben auch sehr guth: Nimb Jungfrau Hönig/Enten-Schmaltz / jedes 2. Loth / Kamin-Ruß anderthalb Loth / Terpentin 2. Loth/das gelbe von 2. Ayern / Theriack 2. quintel / Scorpion Oehl so viel man bedarff/mische es zu einer Salben.

Wann die Rinden weck ist / schlag ein anders Emplastrum Arsenicale darauff auff das entlich die Baüle auffgehet.

Wann aber unter diesen und andern gebrauch mit dem eröffnen zu langsamb zu gieng/wie bey manchen / so eine

harte Hauth haben / geschiehet / mache mit der Lancet ein breites Loch hienein/und preß die Materi gemahlich herauß.

Wann es zum Flüssen kommt / muß die Materi reiff und zeitig gemacht/ auch mundificirt/oder gereiniget werden/mit Terpentin, Ayerdotter / und Scorpion Oehl zu einer Salben gemacht.

Wann unter dessen die Baülen umb sich also fressen / daß auch das umbligende Fleisch wie todt wird / ist nichts bessers/als das Butyrum Antimonij mit einer feder umbzustreichen/dann es verhindert nicht allein das Gifft weiter zuschreiten / sondern auch das von Gifft verfaulte Fleisch von den gueten abzusändern / umb das faule Fleisch aber / so von dem gueten abgetheilet / und abgelöset / zueinigen/ und die Wunden zu mundificiren oder zusaubern ist der Balsamus Sulphuris terebrithmatus oder anisatus mit dem Ungvento basilicon vermischt bewereth/oder das Digest: oder Hönigpflaster.

Die Wunden ist nicht ehender zu zuheylen/als sie zuvor von allen Unreinkeiten

keiten gesaubert wird / und die gröste Zufäll auffgehört haben.

Endlich heilet der Schaden von sich selst zu / wann es aber mit der Heylung langsamb zugieng / so heylet ihm wiederumb zu mit dem Emplastro de minio Diapompholigos, oder Oppodeldoch, welche auß der Apothecken zu nehmẽ seynd.

Carbunckl.

DJe Carbunckel sollen mit ein Scherl gleich auffgemacht werden / rings herumb bestreichet mans mit Caffer / Brandwein / oder auch mit schlechten Brandwein öffters / man legt auch auff den Carbunckel ein Köchl / von Hönig vier löffel / sauer Taig zwey löffel / Eyer-Dotter zwey / Seiffen ein loth. Das Butyrum Antimonii ist nicht sicher / weder das fru zeitige schneidẽ / oder schröpfen dañ alles diese gröste Schmertzen verursachet / sondern leget das obgemelte Köchl so lang auff / biß sich der Carbunckel selbst abledige / und herauß falle. Zu welchem einige Geduld gehöret / solche auch Nutzen schaffet / sonsten aber Gefahr /

brand/ ꝛc. erfolget: solte sich aber umb und in denen Carbunckln wildes Fleisch zeugen/ so nehmet Ayer-Dotter zwey/ Hönig zwey löffel voll/ gebrenten pulverisirten Allaun/ 3. Messerspitz/ Pulver von Eutzian Wurtzel/ Osterluzey-Wurtzel/ jedes ein- oder zwey Messerspitz/ und leget es auff/ dieß die abschälung oder absönderung deß Wilden von gesunden Fleisch wahr genommen wird. Item dienet das Ungventum Felix Würtz/ das Ungventum Ægyptiacum. So bald die abschälung oder absönderung geschehen/ so braucht gute Digestie von Ayerdotter mit Terpentin abgeschlagen.

Diet/ oder Lebens-Ordnung der Inficirten.

VOn anfang so lang das Fieber uñ iñerliche hitz wehret/ von vielen Speisen sich enthalten/ und die erste 2. oder 3. Täg mit etlichen Löffel Fleisch-Suppen/ Gerstenschleim/ linden Penadl/ Haaber-Schleim/ einẽ dünnẽ eingebrenten Suppen/ nur mit Wasser/ Gersten-Schleiml/ ꝛc. und einen löffel

fel voll Hirschhorn-Sultz/ mit Citroni-Safft oder Speiß-Essig/ oder aber gerühmten Pest-Essig sauer angemacht/ sich vergnügen lassen.

Wann aber der Krancke sich schwach befindet/ und die Kranckheit sich in die länge verziehen möchte/ ein Ayerdotter in die Suppen schlagen/ oder mit Consumirten distilirten Fleisch-Suppen beykommen.

Nimb einen gutten Kapaun ohne Darm/ Ingeweid/ Kopff/ Hals/ und ohne Füeß/ Kalbfleisch ohne andern zu kleinen stücklein zerschnitten/ thue sie beede in eine Flaschen/ gieß darauff Brunnen-Wasser/ oder außgepreßten Safft oder distilirtes Wasser von Pimpernel- oder Scabios Kraut ein halbes Seydl/ mach das geschier wohl zu/ auff daß nichts außrauchen kan/ und hencke es in einen Kessel voll Wasser/ und laß es acht oder zehen stund sieden/ alsdann seyhe und preß den Safft durch ein Tuch/ darvon zween oder drey löffel mit einer lauteren Suppen vermischt/ dem Patienten eingeben.

Das ordinari trincken soll weder Wein

Wein/ weder Bier seyn/ besser ist ein Wasser mit gefeilten Hirschhorn/Scorzoner/ und Sauerampff-Wurtzel/ gekocht/ zuletzt aber von einem Citroni die Schaal hinein geworfen/ und mit dem Citroni-Safft oder Speiß-Essig angesäuret zugebrauchen. Man kan auch ein præparirtes oder gebrentes Hirschhorn-Pulver darunter mischen/ und so offt man davon trincken wil/ zuvor umbrühren/wan kein Schlaffsucht vorhanden/ sondern vielmehr Unruh und Phantasey/ so kan man ein stückl Kaffer anzünden und öffter in frischen Wasser außleschen/und endlich hienein werffen/ und den Krancken davon so viel nöthig trincken lassen.

Der gemeine Mann kan ein Wasser mit gefeilten Hirschhorn und Schaffgarben-Kraut gekochtes mit Essig sauer gemachtes trincken/ oder man nimbt ein gute handvoll Scheiten oder schpän von Eschen-Holtz/ lasset es in sechs Seydl Wasser sieden bieß auff 5. Seydl/werffe zu letzt ein wenig Fenichl oder Aneiß hinein/und gebe es zu trinckē/ jedoch nicht zu kalt/ und nicht zu viel/

auff

auff daß kein Leibs-Durchbruch/so sehr gefährlich/zuschlagt/in welchem fall die Tormentill Wurtzel/auch zu dem trinckwasser kan genommen werden. Die zeit der gantzen Cur sich warm halten/ auff daß das Gifft nicht zuruckh getrieben wird/sondern herauß dämpfen kan.

Wie die genäsete sich verhalten sollen.

WAnn einer von der Kranckheit genäset/soll er achtung geben/ daß er sie nicht wider bekombt: umb ärgerers zuverhütten er die nachfolgende Regl zu beobachten hat.

1. GOtt dem Herren Danck sagen.
2. Mittelmässig leben.
3. Die kalte Lufft meyden.
4. Eine mittelmässige Bewegung vornehmen.
5. Kein Weibsbild vor viertzig Tägen berühren.
6. Den Leib offen halten/und inermanglung dessen/ den dritten oder vierdten Tag die in der Præservation gemelte Pestilentzische Pillen einnehmen

7. Den

7. Den Schlaff nach dem Essen meyden.
8. Den Zorn und Melancholey außbleiben lassen/und frölich leben.
9. Das Zimmer außlifftern und berauchern/oder in ein anders sich beziehen.
10. Frisches Bettgewand/ Hembder und Kleyder anziehen/wer sie aber nicht haben kan/ die alte mit scharffer Laug und wenig Kalch darunter vermischt/ etlichemahlen außwaschen und allemahl in Kaltē wasser außschweiffen/und mit dem Rauch etlichmahl vor dem anlegen außrauchern lassen.

Reinigung der Inficirten Haüsser und darin befindlichen Mobilien.

DEr jenige/so diese Reinigung und außsauberung der Inficirten Haüsser und dariñen befindlichen Mobilien auff sich nehmen wird/soll solches nicht nüthern vornehmen: der innerlichen und eyßerlichen beschriebenen Præservativ Mittlen bedienen/und ein Tuch/ so in einen Pestilentz-Essig eingeweicht hat/umb die Naasen und Maul binden/bey verrichtung dessen/ soll er dem Athem nicht starck an sich ziehen.

Die

Die Reinigung der Inficirten Heüser geschichet / oder durch außlüfftterung allein / wann man Thüren und Fenster eine lange zeit offen / und den Wind durchstreichen last / so doch langsamb zugehet / und in der hitzigen zeit nicht allerdings sicher ist. Die andere manier / so die sicherste ist / geschichet durch ein Dampff oder Rauch / ꝛc.

Der gemeine Mann kan einen solchen Dampff auff diese weiß machen: Nimb ungeleschten Kalch in ein Scherm / begieß ihn mit wein- oder bier-Essig.

Oder nimb Kalch oder Vitriol, laß sie in einer laug oder essig zergehen / darmit glühende Kisselstein in einem Scherm begiessen. Oder nimb Vitriol, Sal Armoniac, Saliter, Alaum / Schwefel / Myrhen / jedes ein viertel pfund / stoß alles zu Pulver und thue es in Essig / laß es in einer linden Wärmb 24. stunden stehen / rühre es wohl untereinander / und gieß es auff heiß oder glühenden Küselstein in einem schermstehend.

Das beste Mittel ist / durch ein Rauch / worzu der Gemeine Mann kan / Pech / Schwefel / Saltz / Kronoweistauden und Beer nehmen / welche grob gestossen / auff glüende Kohlen zuwerffen seynd / sonsten aber kan der Reiche nehmen Vitriol, Sal Armoniac, Saliter, Allaun / Schwefel / Myrhen / Harz / Pfeffer / jedes ein viertel pfund / Kupfer 4. Loth / wacholder-holtz / Sägen 1. pfund / so er auß allem ein mittelmässiges Pulver machen / und darmit die Inficirte gemach außrauchen kan.

Der Gebrauch dieser Dämpf oder Rauch soll auff diese weiß geschehen / erstlich die Thüren und Fenster zwey oder drey Tag offen lassen / auff daß das gemach

etwas

etwas außlüfftert / und der jenige/ so es außrauchern soll/ nicht so leicht Inficiret werde.

Alsdann die Beraucherung beym Tag/ und nicht bey der Nacht/ von unten an anfangend/ also vornehmen.

Mach alle Fenster zu/ und gieb in der mitten deß Gemachs ein Scherm mit ungeleschten Kalch / oder glüende Kieselstein oder Kholen/ mach den Dampff oder Rauch/ wie oben gemeldt/ uñ mach die Thier hinter deiner zu/ laß es 24. stund zu/ mach die Fenster uñ Thier wieder ein paar stund auff/ zum außliefftern/ als dañ mach alles wieder zu/ uñ dämpff oder rauchere es wiederumb wie gemelt/ und continuire es sechs Wochen lang nacheinander/ alsdann mach alles auff / und laß nach etlich Tag den freyen Lufft durchstreichen / und ehe man es beziehet / mit wohlrichenden Kertzlein / Zeltlen / Kronowethbern / und Schpenen Durchrauchern.

Es ist nicht genug das Hauß zuberauchern / und zu reinigen/ sondern auch die inficirte Kleyder / Becher/ und andere Hauß-Mobilien müssen absonderlich außgeliefftert / und gereiniget werden / das beste und sichereste Mittel ist/ die Tücher und Leingewanth zu verbrennen / weil aber dardurch viel in Armuth gerathen möchten/ als kan man selbige auff folgende weise reinigen. Die Bethfedern sollen auß denen Bettzüchern auff den Hauß-Boden/ auff einer außgebreiteten/ und etwas in der höhe henckenden Leinwandh geschüt/ und alle tag ein- oder zweymahl / von unten an mit dem obbenanten Rauch-Pulver außgerauchert werden.

Das

Das Leingewanth soll etliche tag in kalt wasser gelegt und eingeweicht werden / das Wasser offt abgiessen / und ein anders kaltes auffgiessen / hernach ein heisse scharffe Laugen darauff giessen / darauff stehen lassen / und hernach mit frischen Wasser wohl außwaschen / und am Lufft gehengt / drücken lassen.

Alsdan etlich mahlen mit einem Pestilentz-Rauch Pulver berauchern.

Die tuchene Kleyder / so nicht gewaschen können werden / muß man erstlich an einem freyen Lufft etliche Tag hencken / alsdann in einem Zimmer oder Gemach gehenckt / wie von den Häuser-Reinigen gemeldet / außrauchern.

Die köstliche Seyden-Gewandt und Tapezereyen / so ohne Schad nicht leicht können berauchert werden / können also außgereiniget werden.

Mach in einer truckenen und kühlen Erden eine Grueben ein paar ehlen tieff / selbige Grueben mit Brettern bedeckt / etlichemahl mit einem Schweffel oder Pestilentz-Rauch außrauchern / und in die mitten leg ein rein Leinen Tuch / alsdan die verdächtige Sache bettweiß einer oder zweyen zwerch hand hoch darüber / hernach mit einem andern Leingewanth zu decken / und las sie acht / zehen / oder mehr tage stehen / alsdann wiederumb am freyen Lufft etliche täg hencken lassen.

Das Silber / Zünn / Kupfer / und Eysen-Geschier soll man in einer scharffen Laugen sieden lassen / das Wasser oder Laug abgiessen / mit kalten Wasser begiessen / und wiederumb in einer scharffen Laug sieden und abermahl mit kalten Wasser sauber abwaschen.

Beschreibung

Etwelcher
Kostbahren als gemeinen

Artzney-Mitteln

wider die Pest.

1. Kräfftiger Peſtilentz-Eſſig.

℞. Rad: Diptam: albi.
Petaſitit:
Carlin:
Imperatoriæ.
Angelicæ.
Tormentill:
Contrarierväe.
Scorzon:
Anthoræ.
Vincetoxici.
Cortic. Citr: ana. unc: unam.
Myrrh: rubr: unc. ſem.
Camphor: drach: tres.
Baccar: Juniperi, unc: unam.
Fol: Scordij.
Ulmar:
Galegæ.
Summit: millefolij.
Flor: Calendulæ,
Tunicæ, ana. Mj.

Miſ: fiat pulvis groſſus, aſpergendu
Spirit: diatrion mediâ unciâ, im ponen
dus vaſi vitreo, cui affunde aceti vini a

bi optimi Lib: VI. Vase subere obturatô, digerantur calore moderato per octo dies, tincturam exprime & serva.

Signetur: Pestilentz-Essig / darvon zu Verhüttung früh nüchtern ein Löffel voll / zu Curirung und Schwitzen aber vier oder 5. Löffel voll auf einmahl einzunehmen.

2. Speiß-Essig.

℞. Summit: mille folij flor: albo.
Flor: calendulæ, ana. Mij.
Cortic. exteriorum Citr: unc. iv.
Affunde acetum forte vini & infunde, & fervetur pro condiendis cibis.

Signetur: Essig unter die Speisen / und Artzneyen zu brauchen / wie auch 1. oder 2. Löffel voll früh zu Præservirung zu nehmen.

NB. Einer / so in der Pest-Cur wohlerfahren war / hat alle Morgen früh / auch bey der Mahlzeit / ein Salat mit Ringlblumen-Blüh / Baumöhl und gemeinen Essig (worzu der obbenennte Speiß-Essig besser ist) pflegen zu brauchen / und sich von der Pest zu præserviren.

3. Essig zum schmeckenden Schwämlein.

℞. Rad: Enulæ.
Zedoar.
Angelicæ.
Baccar: Juniperi, ana. unc: j.
Cortic: Citri.
Aurantiar.
Fol: Ruthæ.
Scordij.
Mille folij, ana. unc. semis.
Flor: Calendulæ.
Myrrh: rubr.
Styracis calamitæ.
Camphor: ana drach: ij.

Mis: fiat pulvis grassus, cui affunde acetum vini albi, ad supereminentiam quatuor digitorum, digerantur per sex vel octo dies, tincturam exprime, & serva ad usum.

Signetur: Essig darein Schwämmlein zu duncken / und in die Wacholder-Knöpf gethan/ zum schmecken/ mit hernachfolgenden Oehlen einzufüllen / wie auch die Naasen-Löcher und die Pulß darmit anstreichen. Item: Man kan

auch

auch diesen Essig auf heise Ziegel- oder Kieselstein giessen/ und darmit die Zimmer außdünsten.

4. Oehl in die Schwämmlein/ und dañ in die Wacholder-Knöpflein zu füllen.

℞. Ol: Juniperi, drach: j.
Ruthæ.
Succini, ana dr: sem:
Angelicæ.
Citri, ana scrup: j.
Camphor: scrup: ij.
Lavendulæ,
Majoranæ, ana gutt: xv.

Misc:

Signetur: Oehl in die zuvor mit Pestilentz-Essig befeuchte Schwämmlein einzutropfen/ alsdann in die Wacholder-Knöpflein thuen/ und darzu schmecken.

5. Bezoartisches Pestilentz-Wasser.

℞. Limon: recent: succulentor: N. xij. radula conterantur seu raspentur & semina conquassentur. Affunde

Succorum Scordij, lib. iij.
Scorzoneræ.
Ulmariæ.
Galegæ.
Card: Bened:
Flor: calendulæ, ana lib: j.
(herbæ, quæ minùs de ſucco habent inter contundendum ſucco Limoniorum irrorentur) adde Electuar: Bezoartic: Peſtilential: maj unc: viij.

Poſita ad vitrum, infunde balneo Mariæ per tres vel plures dies, & poſtea diſtillentur, ex vaſis vitreis, ſervetur pro uſu.

Signetur: Köſtliches Peſtilentz-Waſſer/ darvon vier oder ſechs Untzen/ oder 8. oder 12. Loth auf einmahl zu geben/ und zu ſchwitzen; oder ein paar Löffel auf einmahl zwiſchen ein und andern Schwitzen einzunehmen.

6. Kräfftiger Peſtilentz-Balſam/ vor Reiche.

℞. Ol: deſtillat. Camph:
Angelicæ.
Succini.
Citri.

Ju-

Juniperi.
Ruhæ.
Spicæ.
Rosmarin.
Majoran: ana scrup: j.

Stent simul in vitro optimè munito, in leniſſimo cinerum calore, aliquoties per diem agitando, donec perfectiſſimè inter se unita sint, & oleum aurei coloris evadat; tum exime & admisce

Axungiæ Viperæ.
Styracis calamit:
Ol: nucis Moschat: express:
ana quantum satis.

Misc: fiat Balsamus.

Signetur: **Pestilentz-Balsam/ darmit das Hertz/ Schläff/ Pulß/ und Naasen-Löcher zu schmieren.**

7. Pestilentz-Balsam/ vor arme.

℞. Croci.
Camphor: ana drach: j.
Ol: Scorpion: Mathioli q. s.

Misc: fiat Balsamus.

Signetur: **Pestilentz-Balsam / wie der vorige zu brauchen.**

8. Gekochtes Pestilentz-Wasser zum Schwitzen.

℞. Rad. Diptamni albi.
Carlin:
Angelicæ,
Tormentill:
Scorzoner:
Vincetoxici.
Raſ: Cornu Cervi, ana unc: ſem.
Herb: ſcordij.
Ulmariæ.
Galegæ.
Pimpinell:
Summit: millefolij.
Fol: fraxini.
Flor: calendulæ, ana Mj.
Conciſ. ferventur pro decocto.

Signentur: Species, davon eine Hand voll / mit einen Seidel Waſſer / biß auff 3. Viertel Seidel zu ſieden / durch ein Tuch zu ſeygen / und zum Gebrauch / wie folgen wird / aufbehalten.

9. Gekochtes Ordinari Trinck-Waſſer in der Peſt.

℞. Poma citria cum toto in particulas conciſ. Num: v.

Raſ:

Rasur: cornu cervi, unc. iij.
Rad: Scorzoner: unc: ij.
Herb: Pimpinell: M. ij.
Aq: fontan: lib: xiv. vel Pintas tres.

Coque lentim ad consumptionem trium librarum vel duorum sextariorum, colatura detur pro potu ordinario.

Signetur: **Ordinari-Tranck / davon nach Belieben zu trincken: Wann man es lieblicher haben will / kan man unter ein jeden Trunck 1. 2. oder 3. Löffel gekochten Citroni-Safft mischen.**

10. Kräfftige Pestilentz- und Schwitz-Latwerg.

℞. Terra sigillat: rubr.
Boli armen: ppt:
Antimonij Diaphoret: rec: ppt:
Pulv: Viperin: veri.
Rad: Diptamni albi.
Petasit.
Carlin:
Imperator:
Angelicæ.
Tormentill.
Contrayervæ.
Scorzoner:

Anthor.
Vincetoxici.
Myrrh. rubr.
Camphoræ.
Baccar: herb: paris.
Croci Auſtriaci.
Nucis vomicæ.
Os de corde cervi.
Flor: Sulphrris.
Sal fraxini ex ramulis.
Millefolij.
Cornu cervi volatile.
Fol: Scordij.
Ulmar:
Galegæ, ana unc: ſem:
Elixir: Peſtilential. Crollij.
Propriet. Paracelſi ana drach: ij.
Theriacæ Andromachi, lib: j.
Conſerv: Acetoſell:
Flor: calendulæ, ana lib. ſem:
Syrupi Scordij, q.ſ. Miſ: fiat Electuarium.

Nota: Pro gravidis præparetur decima pars ſinè myrrha & croco.

Signetur: Bewehrte Peſtilentz Latwerg / darvon früh ein gute Meſſerſpitz zum præſerviren auf einmahl zu nehmen.

men. Wann aber eine alteration sich ereignete/ 1. 2. oder 3. Ducaten schwer auf einmahl mit 2. Löffel Pestilentz-Essig und 6. oder 8. Löffel deß gekochten Pestilentz-Wasser trincken/ und wohl darauff schwitzen.

II. Præservativ-Latwerg vor die Reichen.

℞. Poma citri, Num: iv. Succô fortiter expressô, cortices exteriores flavi, à pulpa alba seu interiore cortice separentur, & unâ cum seminibus contundantur, & omnia misceãtur, quibus adde

Spec: Liberant:
de Hyacinth:
Gemmis fregid: ana drach. j.
Conserv: acetosell:
Flor: tunic: ana unc: iv.
Confect: alkerm: drach: iij.
Spiritus rubi Idæi, drach: j.
Syrupi de succo cit: q. s.
Mis: fiat Electuarium.

Signetur: Köstliche Præservativ-Latwerg/ darvon alle Morgen früh nüchtern vor Außgang deß Hauß ein paar Messerspitz/ auch zur Stärckung/ zwischen

schen ein oder andern Schwitzen / einer wälischen Nuß groß zu gebraucheu.

12. Præservativ-Latwerg vor die Arme.

℞. Nuc: Jugland, Num: xx:
Caricar: pingv: in acet: macerat:
Num: xv.
Fol: ruthæ, unc: j.
Sal communis, drach: sem:
Rob: Juniperi, unc: viij. vel q. s.
Mis: fiat Electuarium.

Signetur: Præservativ-Latwerg vor arme Leuth/ davon ein Wälische Nuß früh nüchtern/ und zwischen ein und andern Schwitzen einzunehmen.

13. Bewerthe Præservativ- und Curativ-Pest-Pillen. Vor Alters JESU Christi Pillen genannt.

℞. Aloes succotrin? unc: j.
Rhabarb: Elect: drach: ij.
Croci.
Myrrh:
Zedoar: ana drach: j.
Gentian:

Aga-

Agarici trochiſcat. ana ſcrup: ij.

Miſc: ſ. Pulvis ſubtiliſſimus, & fiat Maſſa cum Theriac: vel Methridat: drach: iij.

Formentur pilulæ pondere duorum granorũ.

Signentur: Præſervativ- und Curativ-Peſt-Pillen / zu Præſervirung alle früh Morgen eine zur Cur / 6. biß 7. zum Schwitzen / alle 8. Stund einzunehmen.

14. Peſtilentz-Rauch vor Reiche.

℞. Herb. millefolij, lib. ij.
Rad: Ireos florent:
Semin: Aniſi, ana lib: ſemiſ:
Raſur: Ligni Juniperi.
Olibani.
Laadani.
Myrrh: rub:
Succin: Citrin: ana unc: v.
Styracis calamitæ.
Sulphuris vivi.
Rad: Angelicæ.
Zedoar:
Cinamom:
Semin: Ruthæ.
Aſſæ dulcis, ana unc: iij.
Cariophillor:
Camphor.
Nuc: moſchat: ana unc: ij.
Piper: nigri, unc: viij.
Miſc: fiat Pulvis groſſus.

Signe-

Signetur: Köſtlicher Rauch / Kleyder / Leinwanth / Bether und Zimmer einzurauchern.

15. Peſtilentz-Rauch vor Arme.

Nihme Schwefel / Pech / Wacholderbeer / Saltz / Wacholderholtz / jedes ein Pfund.

Mache ein grobes Pulver darauß zum raucherm / wie das vorige.

16. Ein bewährtes Peſtilentz- und Schwitz-Pulver.

℞. Terr: Sigillat: rubr: Boli armeni, ppt. Antimõ: diaphor: rec: ppt. Pulv: Viper: veri. Rad: Diptamni alb: Petaſit: Carlin: Imperator: Angelicæ. Tormentill. Contrajervæ. Scorzon: Anthor: Vincetoxici. Myrrh: rub: Camphor: Baccar: herb: Paris. Croci. Nuc: Vomicæ. Os de corde Cervi. Fol: Scordij. Ulmar: Galegæ, ana unc: ſem: Flor: Sulphur: Calendul: Sal: fraxini ex ramulis: Millefolij: Cornu Cervi volatil: ana drach: ij.

Lapis pretioſ: de Goa, drach: j.

Miſc: fiat pulvis ſubtiliſſimus, ultimô aſperge

Elix: Peſtilential: Croll:

Propriet: Paracelſi, ana drach: ij.

Miſc: ſervetur pro uſu.

Signetur: Bewährtes Peſt- und Schwitz-Pulver / darvon ein oder anderthalb Quintl in dem obigen Peſtilentz-Waſſer einzunehmen und zu ſchwitzẽ.

Nota: Pro gravidis præparetur decima pars sinè Myrrha & Croco.

17. Gemeines Pestilentz- und Schwitz-Pulver vor die Arme.

℞. Antimon: diaphoret. rec: unc: j.
Terr: Sigillat:
Flor: Sulph: ana unc: sem:
Myrrh: rub: drach: ij.
Camphor: drach: j.
Croci, drach: sem:
Misc: fiat pulvis.

Signetur: Pestilentz- und Schwitz-Pulver/davon ein- oder anderthalb Ducaten schwer auf einmahl zu nehmen.

Nota: pro gravidis præparetur media pars sinè Myrrh: & Croco.

18. Bewährtes Præservativ-Pulver in Pest und gifftigen Kranckheiten.

℞. Pulv: trochis: de Viperis, drach: iij.
Sal: C. C. Volatile, scrup: ij. sem.
Pulv. Boli armen: ppt.
Coral: rubr: pp.
Hyacinth: pp. ana drach: j.
Bezoar: or: drach: sem:
Bezoar: occid: drach: j.
Extr: Theriac: scrup. iv.
Fol: auri, Num: x.

Misc:

Misc: fiat pulvis.

Signetur: Köstliches und bewährtes Præservativ-Pulver/ ein halben biß gantzen Ducaten schwer in Cardobenedict-Wasser zum Schwitzen.

19. Pestilentz-Schildl zum anhencken.

℞. Pulv. Arsenici chrystallini.
Auripigmenti, ana unc: ij.
Mercur: viv: unc: j. in unijcs quatuor Sulphuris citrini Leni calore dissoluti.
Bufonis, unc: j.
Vper: drach: vj.
Rad: Diptamni albi.
Angelicæ, ana unc: sem.
Aranearum, N. xij.
Camphor:
Croci, ana scrup: j.

Cum mucilag: gum̃i tragacanth: fiant amuleta serico rubro densiore obducenda.

Signetur: Hertz-Schildl wider die Pestilentz/ an einem Schnürl am Halß über dem Hemmet in der Gegend deß Hertzens zu tragen.

Nota: Ista Amuleta debent formari Sole & Luna in Scorpione existentibus.

FINIS.